# Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

**Bezugspreis:** In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
**Fernruf Nr. 594 und 595.**

**Anzeigenpreis:** Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100 %, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
**Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.**

**Nr. 226. Bromberg, Dienstag den 2. Oktober 1928. 52. Jahrg.**

## Die Entente-Diplomatie an der Arbeit.

### Die Note Washingtons — ein Erfolg für Frankreich?

Wenn jemand heute noch neugierig ist zu erfahren, warum das englisch-französische Abkommen geheim gehalten wurde und heute noch geheim gehalten wird, und warum man die Angelegenheit gerade wegen ihrer Geheimhaltung zu einem riesigen internationalen Skandal anwachsen ließ, der braucht nur die gestrige Nummer des „Temps“ nachzulesen. Dort ist die Erklärung für das merkwürdige Verhalten der englischen und französischen Regierung zu finden. Das „Flottenkompromiß“ wurde nicht veröffentlicht, weil sein Inhalt kein endgültiger war. Die englische und die französische Regierung haben den Text des Abkommens nach Washington, Rom und Tokio gesandt, damit die betreffenden Mächte ihn in aller Ruhe studieren und ihre Einwände erheben können. Schon hiermit ist der Beweis dafür geliefert, daß es sich nicht darum handelte, eine endgültige Formel zu treffen. Im Gegenteil. Man war in London und Paris bestrebt, die Tür für eine freundschaftliche Auseinandersetzung mit den anderen interessierten Großmächten offen zu lassen. „Gerade weil die Sätze des Kompromisses infolge der laufenden Besprechungen geändert werden konnten, hielt man es für klug, die Bedingungen eines Vertrages unveröffentlicht zu lassen, dessen Text kein endgültiger war.“

Soweit der „Temps“, das Vertrauensorgan Briands. Aus diesen Ausführungen ist zu schließen, daß Frankreich auf dem Wege ist, abzublasen. Amerika — das steht ausdrücklich in seiner Note geschrieben — lehnt das englisch-französische Flottenkompromiß ab und betrachtet es als ungeeignet, eine Basis zur Verständigung zu liefern. „Unter diesen Umständen“, schreibt das „Oeuvre“, „wird England das mit Frankreich geschlossene Abkommen für null und nichtig erklären“. Das war am Vorabend der Veröffentlichung der amerikanischen Note in dem maßgebenden französischen Linksblatt zu lesen. Es sieht also so aus, als ob das englisch-französische Flottenabkommen aus der Welt verschwinden soll.

Ob es soweit kommen wird, steht wenigstens in diesem Augenblick noch nicht fest. Vorderhand hat aber die Welt ein noch nie dagewesenes diplomatisches Paradoxon erlebt: man veröffentlicht ein diplomatisches Dokument — die Note Amerikas —, das eine Antwort auf ein vorhergegangenes Schriftstück — die Ankündigung des englisch-französischen Flottenabkommens — darstellt. Dieses erste Schriftstück blieb aber bisher unveröffentlicht. Man liest also die Widerlegung eines Vertrages, dessen Inhalt, wenigstens offiziell, nicht bekannt ist. Ist es unter diesen Umständen wirklich zu verwundern, daß überall die Aufregung und das Mißtrauen groß sind und daß die wildesten Gerüchte über den Inhalt, die Tragweite und die Bedeutung der englisch-französischen Allianz entstehen? Sollten nun England und Frankreich tatsächlich im Begriff sein, einen Rückzug anzutreten, so wird niemand wissen, ob dies in voller Aufrichtigkeit geschieht, oder ob nicht dahinter irgend ein listiges Manöver steckt.

Den Höhepunkt der amerikanischen Note bildet eine Stelle, die in Washington als ein Wunderwerk diplomatischer Geschicklichkeit betrachtet wird. Das ist derjenige Passus, der die Aufforderung an Frankreich enthält, Vorschläge zu machen, die anders lauten, als die Thesen des englisch-französischen Abkommens und die geeignet wären, neue Verhandlungen über die Seeabrüstung einzuleiten. Amerika glaubt, durch diese Aufforderung, die zu Einzelverhandlungen zwischen Amerika und den Vertragspartnern führen könnte, einen auf Erfolg berechneten Versuch zu sehen, sich zwischen England und Frankreich einzuschieben und dadurch die Entente zu zersplittern. In Frankreich ist man dagegen anderer Ansicht. Man sieht nämlich darin einen entscheidenden Erfolg der französischen Politik, einen Erfolg, der darin besteht, daß nunmehr Frankreich zu den Verhandlungen über Seeabrüstung hinzugezogen wird. Wie erinnerlich, war auf der letzten Seeabrüstungskonferenz, die im Frühjahr des vergangenen Jahres in Genf stattgefunden hat, und die übrigens ein schmachvolles Fiasko erlebte, Frankreich nicht zugelassen. Die Besprechungen fanden ausschließlich zwischen Amerika, England und Japan statt. Die Unzufriedenheit und die Erbitterung in Paris waren grenzenlos. Jetzt wurde durch die amerikanische Note eine völlig neue Situation geschaffen. Und wenn nunmehr irgendeine internationale Besprechung über die Abrüstung zur See stattfindet, so wird Frankreich mit dabei sein.

Glaubt Frankreich einen entscheidenden Erfolg in seiner Politik verzeichnen zu können und sich damit für manche Schläge zu vertrösten, die die amerikanische Note dem englisch-französischen Flottenabkommen versetzt hat, so hat England nicht einmal einen solchen Trost. Die englische Politik erlebt eine schwere Enttäuschung. Englands Plan, den Bau kleiner Kreuzer auf Kosten großer Kreuzer vorzunehmen, ist gescheitert, Amerika ist dagegen: Amerika braucht schwere Tonnagen, die große Entfernungen bewältigen können, weil es über kein so verbreitetes Netz von Marinebasen verfügt wie England. Auch hier gibt es keinen Widerspruch, will England es nicht zu einem unbegrenzten Wettrüsten kommen lassen. Freilich, die amerikanische Note enthält auch eine Spitze gegen Frankreich, indem sie die Forderung auf gänzliche Abschaffung der Unterseeboot-Waffe aufrecht erhält. Aber gerade hier, auf dem Gebiete der Unterseeboote, wird Amerika Frankreich gegenüber eher zu Konzessionen bereit sein, als in der Frage der leichten Kreuzer. Deshalb bedeutet die amerikanische Antwortnote einen entscheidenden Mißerfolg Englands, während Frankreich sich mehr oder minder heil aus der Affäre ziehen wird.

Was wird nun jetzt, nachdem die amerikanische Note überreicht und veröffentlicht ist, geschehen? Es gibt für die Entente zwei radikale Möglichkeiten: Entweder wird das Abkommen fallen gelassen, oder aber man wird versuchen, Amerika der Starrhalsigkeit und des Mangels an Entgegenkommen zu beschuldigen und es als Störenfried darzustellen, einen Störenfried, der die Seeabrüstung zum Scheitern bringen will. Die zweite Möglichkeit war bereits vor einigen Tagen in einem Teil der französischen Presse angekündigt; aber die amerikanische Note hat dieses Manöver durchkreuzt, indem sie die Tür zu weiteren Verhandlungen offen ließ. Es ist also anzunehmen, daß in Paris und London versucht wird, irgend einen mittleren Weg zu beschreiten, der sich eher an die erste Möglichkeit anlehnt und der in Amerika mit Sympathie aufgenommen werden könnte, der aber gleichzeitig langwierig genug sein wird, um die Frage der Seeabrüstung möglichst zu verschieben und dadurch die Zusammenberufung der in Genf angekündigten vorbereitenden Abrüstungskonferenz zu erschweren. Jedenfalls steht die französische und englische Diplomatie vor einer schwierigen, aber „dankbaren“ Aufgabe, und sicherlich wird nichts unterlassen werden, um diese Aufgabe mit größtmöglichem Erfolg zu lösen.

*

### Das Pfund fällt.

Der Londoner Korrespondent der „Königsb. Allgem. Ztg.“ weist darauf hin, daß Frankreich die neue Entente cordiale mit Großbritannien teuer bezahle, weil die Bank von Frankreich alle Anstrengungen machen muß, um den Kurs des Pfund Sterling zu stützen. Da sich die englische Devise unaufhörlich abschwächt, mußte die Bank von Frankreich in den letzten Tagen mit außerordentlich hohen Summen einspringen, für nicht weniger als 216 Millionen Franken mußten Dollars verkauft werden, damit die Baisse des Pfund Sterling eingedämmt wurde.

Es ist unnötig, hervorzuheben, wie gefährlich die Fortsetzung dieser Devisenpolitik allmählich für Frankreich werden muß. Wenn in nicht ganz acht Tagen für nicht weniger als 216 Millionen Franken Devisen abgegeben werden mußten, so bedeutet dies eine Schwächung der Finanzlage Frankreichs. Man beginnt sich in unterrichteten Kreisen sehr ernstlich die Frage vorzulegen, ob Frankreich es sich erlauben kann, dem englischen Bundesgenossen weiterhin finanziell zu Hilfe zu kommen.

*

### Die Zeit der Sonntagsreden kehrt wieder.

**Paris,** 1. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Ministerpräsident Poincaré hat am Sonntag in Chambery eine große Rede gehalten, in der er die Richtlinien der französischen Politik in der Entwaffnungs- und Reparationsfrage bekannt gab. Die Pariser Rechtspresse stellt sich voll und ganz hinter die Ausführungen des Ministerpräsidenten; doch auch die gemäßigte und Linkspresse äußert sich im allgemeinen lobend über seine Ausführungen.

---

## Dementis um General Zagórski.

Die offiziöse Polnische Telegraphen-Agentur verbreitet folgende Dementis:

**Warschau,** 27. September. Die litauische Presse veröffentlicht heute Enthüllungen eines angeblich nach Litauen geflüchteten Majors des polnischen Generalstabes Pietkiewicz über die Ermordung des Generals Zagórski. Im Zusammenhange damit ist die Polnische Telegraphen-Agentur zu der kategorischen Feststellung ermächtigt, daß es im polnischen Heere keinen Generalstabsoffizier Pietkiewicz gegeben hat und nicht gibt, und daß alle jetzt in der litauischen Presse veröffentlichten Enthüllungen in ihrem vollen Umfange bewußt erdichtet sind.

**Warschau,** 29. September. Die gestrige litauische Presse brachte weitere Enthüllungen des angeblich nach Litauen geflüchteten polnischen Generalstabsoffiziers, der diesmal Bolesław Premer heißt. Die Polnische Telegraphen-Agentur hat schon zweimal in ihren Communiqués vom 25. und 27. d. Mts. die Lügenhaftigkeit der von der litauischen Presse veröffentlichten angeblichen Enthüllungen festgestellt. Die Polnische Telegraphen-Agentur ist auch jetzt zu der Feststellung ermächtigt, daß es einen Generalstabsoffizier namens Bolesław Premer nicht gibt und auch niemals gegeben hat.

---

## Marschall Piłsudski in Bukarest.

**Bukarest,** 1. Oktober. (PAT) Marschall Piłsudski, der gestern hier eingetroffen war, begab sich vormittag mit seiner Begleitung an das Grab des unbekannten Soldaten, wo er einen Kranz niederlegte. Nach dem Besuch einiger Museen hatte der Marschall eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Bratianu; um 12½ Uhr wurde er vom Regentschaftsrat in Audienz empfangen. Der Regentschaftsrat gab ihm zu Ehren ein Frühstück, an dem die Minister Bratianu, Duca und Argentojanu, der General Angelescu, die Mitglieder des königlichen Hauses, sowie die Gesandten Davila und Szembek mit dem Personal der Gesandtschaft teilnahmen. Nachmittags stattete Marschall Piłsudski dem Außenministerium einen Besuch ab, wo er längere Zeit mit dem Minister Argentojanu konferierte.

---

## Die reichsdeutsche Presse gegen Zaleski.

**Berlin,** 1. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) **Der Reichsverband der deutschen Presse hat auf die Angriffe hin, die Außenminister Zaleski gegen die deutsche Presse gerichtet hat, eine Entschließung gefaßt, in der er feststellt, daß das Vorgehen des Ministers, die Presse eines anderen Landes generell der Lügenhaftigkeit zu zeihen, im internationalen Verkehr der Völker ohne Beispiel ist. Ein solches Verhalten ist unvereinbar mit dem Wunsche nach einer Näherung der Beziehungen zwischen dem deutschen und polnischen Volk und nach Ausgleich noch bestehender Gegensätze. Der Reichsverband der deutschen Presse weist die Unterstellung einer generellen Böswilligkeit der deutschen Presse gegenüber Polen als jeder Grundlage entbehrend mit allem Nachdruck zurück.**

---

## Sie wollen ernten, wo sie nicht gesäet haben.

Unter der Überschrift „Billige Beschlüsse der Piasten“ brachte die „**Gazeta Bydgoska**“ in ihrer letzten Ausgabe über den Verlauf der Delegiertentagung der **Piasten-Partei** für Posen und Pommerellen, die am vorletzten Sonntag, 23. 9., in Inowroclaw stattgefunden hat und über die wir bereits berichtet haben, einen bemerkenswerten Nachtrag, den wir mit Rücksicht auf seinen gefährlichen Inhalt nicht unterschlagen dürfen. Es heißt da u. a.:

„Nach den Referaten und Diskussionen wurden einige Resolutionen gefaßt, darunter die Resolution, die den Kampf um das ehemalige preußische Teilgebiet betrifft. Ihr Inhalt lautet:

„Die Versammlung fordert **schnelle Liquidierung des deutschen Eigentums in den Westgebieten** (da bleibt nicht mehr viel zu tun übrig! D. Red.) und ruft aus diesem Anlaß die Dorf- und Kreisorganisationen auf zur Veranstaltung von Manifestationen für die schnelle Liquidierung und Parzellierung aller großen Güter, die im 50 (!) km-Bereich der deutschen Grenze liegen, mit der Forderung an die Sejmklubs um Einbringung einer Novelle zum Agrarreformgesetz gemäß der abgefaßten Resolution.

Die Versammlung fordert den Abgeordnetenklub auf zur Einbringung eines Gesetzes, das die Belastung der in Polen gelegenen Güter mit ausländischen (deutschen) Hypotheken ohne Einverständnis und ohne Einwilligung des Finanzministers, verbietet.

Die Versammlung drückt den schärfsten Protest aus gegen die deutschen Forderungen bei den Wirtschaftsverhandlungen, die das Siedlungsrecht (?) für Deutsche in den Westgebieten fordern. Solch ein Zugeständnis Polens zugunsten Deutschlands droht uns mit dem Überfall des Germanentums und mit dem Staatsruin.“

Ein Kommentar zu dieser staatsgefährlichen Resolution ist überflüssig. Es dürfte aber wichtig sein, daran zu erinnern, daß nach einer Meldung der amtlichen polnischen Telegraphen-Agentur gerade auf dieser Tagung in Inowroclaw die Möglichkeit einer Verschmelzung der Piasten mit der Bauernpartei, sowie mit der Bauerngruppe des Regierungsblocks in Erwägung gezogen wurde.

*

### Die Parzellierung in vollem Gange.

**Warschau,** 29. September. Nach dem Staatshaushaltsvoranschlag für das Jahr 1928/29, d. h. für die Zeit vom 1. April 1928 bis zum 1. April 1929 wurden 205 000 Hektar Land zur Parzellierung bestimmt, davon sollten vom Privatbesitz 125 000 Hektar parzelliert werden, während auf das Staatseigentum 80 000 Hektar entfielen. Wie der „Glos Prawdy“ erfährt, wurden im ersten Halbjahr insgesamt 104 291 Hektar parzelliert, wovon auf die private Parzellierung 77 410 Hektar entfielen. Von Privat-Institutionen wurden 15 389 parzelliert, von der Regierung 10 161 Hektar und von der staatlichen Landwirtschaftsbank 1156 Hektar. Da im zweiten Budgethalbjahr mit Rücksicht auf die in dieser Zeit beendigten Vermessungsarbeiten die Parzellierung ein schnelleres Tempo einschlägt, erwartet das Blatt, daß die Gesamtzahl der parzellierten Hektare das festgesetzte Kontingent, das im Voranschlag die im Gesetz vorgesehene Zahl von 200 000 Hektar jährlich übersteigt, bedeutend überschreiten dürfte.

---

## Weitere Vorschläge zur Verfassungsreform.

(Von unserer Warschauer Vertretung.)

**Warschau,** 1. Oktober. In Ergänzung der Enthüllungen aus der den Verfassungsreformfragen gewidmeten Konferenz der maßgebendsten Persönlichkeiten des „Unparteiischen Blocks“ der Zusammenarbeit mit der Regierung bringt der „**Robotnik**“ aus dem Bericht des Abg. Piasecki eine weitere interessante Blütenlese von Vorschlägen, die sich auf die hochwichtigen Fragen des Budgetrechts des Parlaments und des Verhältnisses zu den nationalen Minderheiten beziehen.

Gegen das Recht auf Beschließung des Budgets und auf die Kontrolle der Finanzwirtschaft des Staates durch das Parlament, wenden sich mit aller Offenheit die Projekte des Vizeministers Car, des Prof. Zawadzki und des Abg. Piasecki. Vizeminister Car schlägt folgende Bestimmung vor: „Änderungen im Budgetprojekt der Regierung dürfen vom Sejm nur mit Einwilligung der Regierung gemacht werden.“ Prof. Zawadzki will denselben Zweck durch die Bestimmung erreichen, „daß der Sejm ohne Einwilligung der Regierung nicht das Recht hat, die Ausgabepositionen zu erhöhen“. Eine witzige Formel hat der Abg. Piasecki gefunden; sie lautet: „Die Beschließung größerer Ausgaben, als sie im Regierungsbudget vorgesehen sind, ist gleichbedeutend mit der Nichtbeschließung des Budgets im vorgeschriebenen Termin.“ Verhältnismäßig demokratisch mutet — im Vergleich mit den oben angeführten Vorschlägen — der von dem extremen „Theokraten“ Prof. Kochanowski gemachte an, wonach das Budgetprojekt der Regierung mit einer qualifizierten Mehrheit von Sejm und Senat abgelehnt werden kann.

### Die Frage der nationalen Minderheiten

wurde auf der Konferenz — nach dem Bericht — nur beiläufig berührt. Es ist aber sehr charakteristisch, was der aus den radikalsten Reihen der sog. „reinen“ Pilsudskisten hervorgegangene Oberst Matuszewski über die Haltung den nationalen Minderheiten gegenüber für wünschenswert erachtet. Wie wird es den „Petljuristen“ unter den Ukrainern zu Mute sein, wenn sie nun erfahren, daß Oberst Matuszewski (aus der „Głos Prawdy“-Gruppe, die in einen zärtlichen Flirt mit ukrainischen Politikern und Literaten eingesponnen ist) auf der Konferenz „davor gewarnt hat, **die nationalen Minderheiten zu einem gleichberechtigten Einfluß auf den Staat zuzulassen, da das ein Risiko ist und eine ganz entgegengesetzte Wirkung auf das Verhältnis der Minderheiten zum Staate hat, indem es den Ehrgeiz dieser Minderheiten und deren gegen den polnischen Staat gerichtete Einstellung steigert.**“ Da Oberst Matuszewski im diplomatischen Ressort kein geringerer Würdenträger ist, als Wojewode Józewski im administrativen Ressort — wird es manchen Baumeistern der ukrainischen Unabhängigkeit wohl einige Mühe machen, sich zu entscheiden, welcher der beiden hervorragenden Pilsudskisten die maßgebenderen Ansichten hat.

Daß dem bunten Bilde der Konferenz nicht noch ein wesentlicher Zug mangle, sei schließlich das Projekt eines Übergangsgesetzes erwähnt, das der Vizeminister Car den Versammelten empfahl. Es lautet:

1. **Der erste Präsident der Republik ist für eine zehnjährige Periode der Feldherr der Nation** („Wódz Narodu“ bedeutet zugleich: Feldherr und Führer der Nation), **der erste Marschall Polens Józef Pilsudski oder eine von ihm berufene Person.**

2. **Der erste Sejm und Senat werden auf Grund der vorliegenden Verfassung** (nämlich der „Car“-Verfassung) **zu einer gewöhnlichen Session nicht später als im Oktober 1930 einberufen werden.**

3. **Bis zur Konstituierung des ersten Sejm und Senats auf Grund der vorliegenden Verfassung hat der Präsident der Republik das Recht, Verordnungen mit Gesetzeskraft im ganzen Bereich der staatlichen Gesetzgebung mit Ausnahme der Änderung der vorliegenden Verfassung zu erlassen.**“

# Botschafter Nadolny.

Der deutsche Botschafter in der Türkei, Rudolf Nadolny, ist in Berlin eingetroffen und der Umstand, daß er nicht nur vom Reichskanzler Müller, sondern auch vom Reichspräsidenten von Hindenburg zu einer sehr ausgedehnten Audienz empfangen wurde, wird in Berliner politischen Kreisen naturgemäß mit der Frage der Neubesetzung des Moskauer Botschafterpostens in Zusammenhang gebracht. **Es darf als so gut wie sicher gelten, daß Nadolny, wie wir schon vor einigen Wochen melden konnten, Nachfolger des Grafen Brockdorff-Rantzau werden wird.**

Die „Rhein. Westf. Zeitg.“ kann diesen Vermutungen folgende Informationen persönlicher Art beifügen:

„So wird wohl der Wunsch Nadolnys in Erfüllung gehen, von dem man sagt, daß er sich als nächstes Ziel seiner diplomatischen Tätigkeit entweder die Botschaft in Washington oder die in Moskau ersehne. Nadolny, der einer ostpreußischen Gutsbesitzerfamilie entstammt, steht im 56. Lebensjahre und ist seit Beginn des Jahrhunderts im diplomatischen Dienst. Von 1903 bis 1907 war er beim deutschen Generalkonsulat in St. Petersburg beschäftigt. Dann holte man ihn bis 1913 ins Auswärtige Amt. Als Mitglied der internationalen Kontrollkommission für Albanien war er sehr stark an der Vorbereitung des, wie erinnerlich, total verunglückten Unternehmens des Fürsten Wilhelm v. Wied beteiligt. Als die Sache dort schief ausging, berief man ihn wieder ins Auswärtige Amt, wo er als Vortragender Rat beschäftigt wurde. Während des Krieges ging er für ein Jahr als Geschäftsträger nach Persien. Seine bedeutendere diplomatische Tätigkeit begann dann aber erst nach dem Kriege, als er 1920 zum Gesandten in Stockholm ernannt wurde. Damals vermutete man, wohl nicht ohne Grund, daß seine persönliche Freundschaft zu Friedrich Ebert, in dessen Kanzlei er das erste Jahr nach der Revolution gearbeitet hatte, ihm diesen Posten verschafft hätte. In Stockholm blieb er vier Jahre und ging von da nach Angora.

Herr Nadolny ist keine ganz unbestrittene Persönlichkeit. Als er in Stockholm tätig war, hörte man vielfach aus den Kreisen der dortigen deutschen Kolonie keine allzu günstigen Urteile über ihn. Selbst im Jahre 1923 noch, als er fast vier Jahre schon in Stockholm amtierte, hieß es, daß es ihm dort gar nicht gelingen wollte, festen Boden zu fassen. Das erste Erfordernis, das man von einem deutschen amtlichen Vertreter im Auslande verlangen muß, nämlich die Beziehungen zwischen den Deutschen in seinem Amtsbereiche und seiner eigenen Person günstig zu gestalten, wollte ihm anscheinend durchaus nicht recht glücken. Die Deutschen in Stockholm und in Schweden überhaupt, klagten ist, daß Herr Nadolny auch im Auslande die neue Entwicklung im Reiche in parteipolitischer Weise propagiere und dadurch sehr viele Reichsdeutsche in Schweden vor den Kopf stoße. Ja, es ging sogar soweit, daß von ihm gesagt wurde, er vertiefe die parteipolitischen Gegensätze im Auslande eher, als daß er sie überbrücke, und man könne in ihm nichts weniger als die Stelle sehen, die sich bemühe, den Zentralpunkt aller Deutschen in Schweden zu bilden.

Die Vorwürfe, die man Nadolny von deutscher Seite in Schweden gemacht hat, sollen sich, wie wir noch in jüngster Zeit hörten, erfreulicherweise in Angora nicht mehr aufrechterhalten lassen. Es wird uns, allerdings von linksstehenden Auslandsdeutschen, versichert, daß der jetzige Botschafter in Angora es in hervorragender Weise verstanden habe, das gesamte Deutschtum in der Türkei an sich heranzuziehen und die deutsche Botschaft zum Mittelpunkt des deutschen Lebens in der Türkei zu gestalten. Sollte das wirklich der Fall sein, so würde damit der Beweis erbracht sein, daß Nadolny in der Zeit seiner amtlichen Tätigkeit außerordentlich zugelernt hätte. Es wird uns weiter versichert, daß Herr Nadolny auch hinsichtlich der Neuaufrichtung deutschen Ansehens in der türkischen Welt große Erfolge aufzuweisen habe. Vor allem aber heißt es, daß er als Wirtschaftspolitiker einen hervorragenden Blick für die deutschen Bedürfnisse gewonnen habe und daß er es verstehe, für die Heimat gerade in diesem Punkte alles aus dem Lande, in dem er akkreditiert sei, herauszuholen, was nur möglich sei.

Sollte Herr Nadolny tatsächlich deutscher Botschafter in Moskau werden, so wird die deutsche Öffentlichkeit auf ihn und die Politik, die er dort treibt, ganz besonders achten müssen. Vor allem auch deswegen, weil Nadolnys Einfluß im Auswärtigen Amt sicherlich nicht gering sein dürfte. Selbst über das Auswärtige Amt hinaus wird man auf ihn in Berliner Regierungskreisen vielfach hören, was schon durch seine klare Linkseinstellung bedingt wird. Immerhin ist aber sicher, daß Nadolny als Botschafter in Moskau kein Ignorant in Dingen sein wird, die den Nahen Osten betreffen, und das ist ja für einen Botschafter zunächst einmal die Grundlage seiner ganzen Arbeit. Daß er einer der wenigen deutschen Diplomaten ist, die die schwere russische Sprache beherrschen, dürfte ihm bei seiner Tätigkeit besonders zustatten kommen.“

### Nadolny über seine Moskauer Kandidatur.

Der Vertreter der Königsberger Allgemeinen Zeitung hatte Gelegenheit, sich mit dem deutschen Botschafter in der Türkei, Nadolny, der vor seinem Berliner Besuch in Königsberg bei seinem Bruder weilte, längere Zeit über Fragen der Weltpolitik zu unterhalten. Das Gespräch kam zunächst auf die Moskauer Kandidatur Nadolnys. Der Botschafter betonte, **daß seine entschiedene Einstellung für die deutsche Zusammenarbeit mit dem Osten bekannt sei.** Was die Nachfolgerschaft des Grafen Brockdorff-Rantzau betreffe, so sei darüber noch nicht entschieden. Diese Entscheidung werde wohl erst nach Abschluß der Völkerbundstagung in Genf gefällt; daher sei ihm auch nicht bekannt, ob etwa er seinen Posten in der Türkei, der für Deutschland doch jedenfalls auch sehr wichtig sei, werde verlassen müssen, um den russischen zu übernehmen.

# Getreide-Ein- und Ausfuhrverbote.

### Beschlüsse des Ministerrates.

Im Zusammenhang mit dem Beginn der neuen Getreidekampagne und in Anbetracht des Ablaufs des größten Teiles der den Getreideumsatz Polens mit dem Ausland regelnden Bestimmungen haben die zuständigen Regierungsstellen die Bearbeitung eines neuen Wirtschaftsplanes für die Ein- und Ausfuhr von Getreide in Angriff genommen. Wir haben bereits mehrfach davon berichtet, konnten jedoch bisher noch keine konkreten Tatsachen melden, da leider offiziell noch nicht die Beschlüsse der bereits am 3. v. M. stattgehabten interministeriellen Konferenz bekanntgegeben waren und dies erst jetzt erfolgt ist. Diese Maßnahme muß um so mehr verwunderlich erscheinen, als die meisten Bestimmungen über den Getreideumsatz bereits am 1. Oktober abgelaufen sind und der Getreidehandel über sein weiteres Schicksal durchaus im Unklaren war.

Auf Grund der Beschlüsse des Wirtschaftskomitees der Regierung vom 28. August, die bei Erörterung der bisher gültigen Ausfuhrzölle und Einfuhrverbote für Roggen, Weizen, ferner Roggen- und Weizenmehl eine Reihe von die nächste Zukunft betreffenden Anträgen annahm, verhandelte in dieser Sache auch am 3. September eine interministerielle Konferenz, die im Handelsministerium stattfand. Im Sinne der Anträge des Wirtschaftskomitees sowie der erwähnten interministeriellen Konferenz hat der Ministerrat endgültig folgende Bestimmungen über den Ausfuhrzoll auf Getreide und Mehl sowie die Reglementierung der Einfuhr dieser Artikel getroffen:

#### Die Ausfuhr von Weizen

unterliegt gegenwärtig einem Ausfuhrzoll in Höhe von 20 Złoty für 100 Kilogramm. Der gegenwärtig verpflichtende Zoll wird für das ganze Erntejahr, also bis zum 31. Juli 1929 festgesetzt. Die im Lande geerntete Weizenmenge genügt trotz der verhältnismäßig günstigen diesjährigen Ernteergebnisse nicht für den Inlandsbedarf. Um die Ausfuhr der geringen Weizenvorräte zu verhindern, wird der Zoll in der gegenwärtigen Höhe aufrecht erhalten.

#### Das Weizen-Einfuhrverbot

verpflichtete nur bis zum 30. September. Es wurde aber beschlossen, das Verbot bis zum 31. Dezember zu verlängern (was erst jetzt öffentlich bekanntgegeben wird! D. Red.). Obwohl wie im vorigen so auch in diesem Jahre die Einfuhr bestimmter Mengen ausländischen Weizens vorgesehen ist, hat die Regierung doch beschlossen, einer zu rapiden Einfuhr — wie sie bei Fortfall des Einfuhrverbotes zweifellos erfolgen würde — vorzubeugen, indem sie sich die Regelung der Weizeneinfuhr durch die Möglichkeit der individuellen Erteilung von Einfuhrerlaubnissen vorbehält. Auf diese Weise kann die Einfuhr der für den Inlandsbedarf erforderlichen Weizenmengen sowohl hinsichtlich des Zeitpunktes unter Berücksichtigung der günstigsten Einkaufsmöglichkeiten auf dem Weltmarkt wie auch der Herkunft des Weizens normiert werden. Durch Erteilung von Einfuhrerlaubnissen unmittelbar an die großen Mühlen hat die Regierung außerdem die Möglichkeit, auf das Niveau der Preise für Weizenmehl einzuwirken. Die Begrenzung des Termins des Weizeneinfuhrverbotes mit dem Ende des Kalenderjahres ist darauf zurückzuführen, daß es schwierig ist, schon jetzt die in diesem Jahre geernteten Weizenmengen genau zu berechnen und festzustellen, daß in den ersten Monaten des Jahres 1929 die Weizeneinfuhr nicht ohne Einschränkungen erlaubt werden kann ähnlich der Roggeneinfuhr.

#### Der Ausfuhrzoll auf Roggen

wird bis zum 31. Juli 1929 in seiner bisherigen Höhe verlängert. In Anbetracht des Unterschiedes der Roggenpreise im Inlande und im Auslande könnte der Fortfall des gegenwärtig verpflichtenden Zolls in Höhe von 15 Złoty für 100 Kg. eine erhebliche Ausfuhr von Roggen ins Ausland — wo die Preise höher sind, als in Polen — zur Folge haben. Das wiederum kann einen Roggenmangel in der Zeit vor der nächsten Ernte und im Zusammenhang damit eine bedeutende Preissteigerung verursachen. Der Zoll wird auf dem Grunde bis zum 31. Juli 1929 festgesetzt, um nach endgültiger Feststellung eines inländischen Roggenüberschusses den Export der Überschußmengen zum günstigsten Zeitpunkt zu ermöglichen.

#### Die Roggeneinfuhr

kann nach wie vor in unbeschränktem Umfange erfolgen, da in Anbetracht der ausreichenden Inlandsvorräte und der höheren Auslandspreise hier keine Gefahr droht.

#### Das Weizenmehl-Einfuhrverbot

wird in Anbetracht des Einfuhrverbotes für Rohweizen weiterhin aufrechterhalten, und zwar bis zum 31. März 1929. Dagegen wird der bisher verpflichtende Ausfuhrzoll auf Weizenmehl nicht verlängert. Da die mengenmäßige Ausfuhr von Weizenmehl sehr gering ist, kann sich hieraus keine Gefahr für die Versorgung des Innenmarktes ergeben. Andererseits ist es vom Standpunkt der Industriepolitik erwünscht, daß die Mühlenindustrie sich den Weg für Exportmöglichkeiten offen hält.

#### Die Einfuhr von Roggenmehl

bleibt weiterhin verboten. Dadurch soll der inländischen Mühlenindustrie die Inbetriebhaltung ihrer Arbeitsstätten gewährleistet werden. Die freie Roggeneinfuhr, sowie der Roggen-Ausfuhrzoll geben auch keine ausreichende Sicherheit für die Gestaltung des Preises für Roggenmehl, das geschieht vielmehr erst durch das Einfuhrverbot für Roggenmehl. Das Verbot verpflichtet bis zum 31. März 1929.

#### Der Ausfuhrzoll für Roggenmehl

wird bis zum 31. Juli 1929 in Höhe von 15 Złoty für 100 Kg. aus demselben Grunde aufrechterhalten, wie die Roggenausfuhr.

#### Die Verhängung eines Ausfuhrzolls für Futtermittel

ist in Anbetracht des starken Futtermangels im Inlande mit sofortiger Wirkung erfolgt. Der Zoll beträgt für 100 Kg. Heu 15 Złoty und hat bis zum 31. Mai 1929 Gültigkeit. Der Ausfuhrzoll für Hafer wurde auf 10 Złoty für 100 Kg. festgesetzt. Der bisherige Ausfuhrzoll für Kleie in Höhe von 7,50 Złoty von 100 Kg. wird auf 5 Złoty für 100 Kg. herabgesetzt, jedoch werden keine Zollnachlässe bei der Ausfuhr von Roggen- und Weizenkleie gewährt.

#### Das Einfuhrverbot für Gerstengrütze,

das am 30. September abgelaufen war, ist bis zum 31. Oktober verlängert.

Die Verordnungen über das Einfuhrverbot von Weizen und Weizenmehl, sowie Gerstengrütze sind inzwischen im „Dz. Ust.“ Nr. 85 vom 29. September, Pos. 747 und 748, erschienen.

# Deutsches Reich.

### Hindenburg und die polnische oberschlesische Presse.

Unter der Überschrift „Der Reichspräsident“ bringen die polnischen Zeitungen Deutsch-Oberschlesiens, der Beuthener „Katolik Codzienny“, der Oppelner „Nowiny Codzienne“, sowie der „Dziennik Berlinski“ (sämtlich in ihrer Nr. 215 vom 16. 9. 28) das Bild Hindenburgs und darunter folgende gleichlautende Bemerkung:

„Der Feldmarschall Hindenburg trifft am Montag, dem 17. 9., im Oppelner Schlesien ein. Die näheren Einzelheiten seines Aufenthalts, wo und welchen Weg er fahren wird, wo er sich aufhalten, wer ihn begrüßen und Reden halten wird, welche Empfänge und Festlichkeiten stattfinden werden, geben wir nicht an; denn dafür haben ausgiebig bis zum Überdrusse die Herren Bürgermeister, Gemeindevorsteher und Landräte gesorgt.“

Wie würde sich wohl die polnische Presse ereifern, wenn wir uns bei den wesentlich häufigeren Besuchen des polnischen Staatspräsidenten ähnlich „illoyal“ verhalten würden?

### Streik der deutschen Werftarbeiter in Hamburg und Kiel.

**Hamburg**, 1. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Auf den Hamburger und Kieler See-Schiffswerften ist in Verfolg der von den Gewerkschaften ausgegebenen Parole am heutigen Montag der Streik ausgebrochen, der in Kiel allein 13 000 Mann umfaßt.

# Aus anderen Ländern.

### Deutscher Wahlsieg im Hultschiner Ländchen.

**Prag**, 1. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Von den 30 Mandaten, die im Hultschiner Ländchen bei den Gemeinderatswahlen zu vergeben waren, haben am gestrigen Sonntag die deutschen Parteien 17, die tschechischen 13 errungen.

Auch die Abtretung des früher zu Schlesien gehörenden Hultschiner Ländchens an die Tschechoslowakei geschah entgegen dem Selbstbestimmungsrecht der Völker ohne Volksabstimmung.

# Kleine Rundschau.

* **Der Abschluß eines Romans.** Im Alter von 32 Jahren ist am 27. v. M. in Arco am Gardasee der Majoratsbesitzer von Wróblewo, Graf Josef Kwilecki gestorben. Der jetzt Verstorbene war der Held einer romanhaften Affäre, die vor etwa einem Vierteljahrhundert Aufsehen erregte und vor dem Berliner Strafgericht ihren Abschluß fand. Graf Hektor Kwilecki auf Kwilcz, der Vertreter eines anderen Zweiges der Familie Kwilecki, war nach der Geburt des jetzt Verstorbenen mit der Behauptung aufgetreten, der Neugeborene wäre nicht der Sohn der Frau Kwilecka auf Wróblewo, sondern ein untergeschobenes Kind. Die Unterschiebung wäre erfolgt, um das Majorat im Besitz der Wróblewoer Kwilecki zu erhalten und die Agnaten zu schädigen. Diese Behauptungen verdichteten sich zu direkten Anklagen, denen die Berliner Staatsanwaltschaft nachgab. Berlin war zuständig, weil die Geburt des Kindes in Berlin erfolgt war. Der gegen die Mutter des jetzt Verstorbenen eingeleitete Strafprozeß endete mit deren Freisprechung und somit mit einer indirekten Legalisierung des Kindes. Den Ausschlag bei der Fällung des Urteils gab die frappante Ähnlichkeit des angeblich untergeschobenen Kindes mit der angeklagten Mutter.

# Aus Stadt und Land.



**Bromberg**, 1. Oktober.

### Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet stärkere Bewölkung mit Neigung zu etwas Regen und bei sehr kühlem Wetter an.

### Jagd im Oktober.

„Heut will ich suchen, morgen gehts an Treiben
und übermorgen winkt der Vogelherd!
Ach, könnt es Herbst im ganzen Jahre bleiben,
das wäre grade, was mein Herz begehrt!“

Für den Jäger ist jetzt die schönste Zeit des Jahres gekommen; denn er kann jagen, nach Herzenslust:

Die Brunft des edlen Rothirschen setzt sich zu Anfang des Monats noch fort, ja im Gebirge erreicht sie erst ihren eigentlichen Höhepunkt. Wie herrlich sind da die Pürschgänge des Morgens und Abends, wenn der Brunftschrei des Platzhirsches von den Wänden widerhallt. Auch die Jagd auf den Damschaufler stellt ein begehrenswertes Weidwerk dar. In freier Wildbahn ist er gar nicht so leicht zu strecken. Um so schöner wirken dann über dem Schreibtisch seine breiten, braunen, vielendigen Schaufeln!

Die Rehböcke sind jetzt wieder gut bei Wildbret, da sie sich von den Anstrengungen der Blattzeit gut erholt haben. Meist wird aber der Abschußetat schon erfüllt sein. — Auch die Sauen sind feist und lohnen Pürschgang und Ansitz. Von Mitte des Monats ist dann der Abschuß des Kahlwildes zulässig. Man beschränke sich aber auf Schmaltiere und kümmernde Kälber.

Im Oktober kommt neben der gepflegten Büchse auch die Flinte zu ihrem vollen Recht. Gelegentlich der Hühnerjagd kann man ab und zu einen Rammler schießen. Kleine Waldjagden um diese Zeit sind wegen ihrer Vielseitigkeit beliebt: Außer Hasen und Kaninchen kommen Fasanen, Hühner und Schnepfen zur Strecke, ab und zu auch ein Fuchs. Junghasen müssen aber noch geschont werden. Die Waldschnepfe wird auf der Suche und abends beim Zuge geschossen. Der Balg der Füchse wird jetzt gut. Da werden zunächst die Kirrplätze mit Brocken belegt und dann beginnt das Graben. Auch der Dachs ist feist, doch sollte dieser stille Geselle möglichst geschont werden, zumal er schon selten geworden ist.

C. L.

# Pommerellen.

1. Oktober.

## Graudenz (Grudziądz).

× **Max French †.** In der Nacht zum Donnerstag machte ein Herzschlag dem Leben eines alten, bekannten Bürgers unserer Stadt, des Rentiers Max French, ein plötzliches Ende. Max French, der Sohn des aus England eingewanderten Gründers der hiesigen Gärtnereifirma Thomas French, ist im Jahre 1855 geboren und hat, nachdem er, der ebenfalls dem Gärtnerberuf sich gewidmet, die väterliche Firma übernommen hatte, durch gründliche Fachkenntnisse, geschäftliche Umsicht und Unternehmungsgeist den Betrieb bedeutend erweitert und viel zu seiner heutigen Blüte beigetragen. Einige Zeit vor Beginn des Krieges zog sich der Verstorbene von der Leitung des Gärtnereibetriebes zurück, den seitdem sein Sohn als alleiniger Inhaber mit großem Erfolge weiterführt. Im öffentlichen Leben unserer Stadt nahm der Verstorbene einen wichtigen Platz ein. So war er etwa zwanzig Jahre lang, noch bis in die polnische Zeit hinein, Stadtverordneter und entfaltete als solcher eine rege Tätigkeit. Außerdem gehörte er mehreren Vereinen, z. B. der Liedertafel an. Ferner war er Mitglied der früheren deutschen (Friedrich-Wilhelm-Viktoria-) Schützengilde und gehörte auch der evangelischen Gemeindevertretung an. In den letzten Jahren hatte sich der Verstorbene infolge seines gesundheitlich nicht mehr allzu wetterfesten Zustandes von der Teilnahme an öffentlichen Bestrebungen zurückgezogen. Der nunmehrige Dahingang dieser markanten Graudenzer Persönlichkeit, die wohl so ziemlich jedem Bewohner unserer Stadt, auch unseren neu zugezogenen Bürgern, vertraut gewesen sein dürfte, erregt, zunächst natürlich bei den deutschen Landsleuten, gewiß aufrichtige Trauer. *

× **Städtische Bauarbeiten.** Die seit einigen Wochen in der früheren Bismarck-, jetzigen Starosteistraße in Arbeit befindliche Kanalisationslegung — es handelt sich um eine Verbindungsstrecke von 100 Metern, die, weil sich dort im Jahre 1914 Lazarette befanden, nicht kanalisiert werden konnte und anstatt deren man einen Seiten-(Not-)strang legte — ist bereits weit fortgeschritten und dürfte bei entsprechender Witterungsgestaltung bald beendet werden. Die Stadt läßt diese Arbeiten in eigener Regie ausführen. Von einigen Firmen eingegangene Angebote würden höhere Kosten verursachen, als es bei Herstellung durch die Stadtgemeinde selbst der Fall sein dürfte. Zur Trockenhaltung des Kanalgrabens wird das reichliche Grundwasser jenes niedrig gelegenen Terrains mittels Saugpumpen in Röhren geleitet, durch die es in das städtische Kanalisationsnetz abfließt. Zur Durchführung dieser Entwässerung war auch die Ausgrabung dreier Brunnen erforderlich. Außer den Kanalarbeiten werden am südlichen Teile der Starosteistraße, am Getreidemarkt, Pflasterungsarbeiten fortgesetzt. Ebenso ist man zur Zeit mit der Pflasterung der Prinzenstraße beschäftigt, bei der ein Betonierungssystem angewandt wird. — Das zum Zwecke der Unterbringung von Exmittierten in der Gehlbuderstraße errichtete städtische Gebäude ist inzwischen vollendet und bereits zur Benutzung übergeben worden. Das Haus enthält zehn Wohnungen, bestehend aus Stube und Küche. *

× **Wegsperrung.** Aus Anlaß des Baues einer Eisenbetonbrücke auf dem Wojewodschaftswege, der von der Graudenzer Weichselbrücke, teilweise neben dem Damm, bis nach Niedergruppe führt, ist dieser Weg sowohl für jede Art Autos wie auch Wagen mit schweren Lasten geschlossen worden. Den bei der Brücke hergestellten einstweiligen Umweg dürfen lediglich Wagen mit Ladungen nicht über 1000 Kilogramm benutzen. Der Auto- und Lastwagenverkehr wird über den längs des Bahngleises Graudenz—Gruppe führenden staatlichen Weg geleitet. *

× **Ein sehr gutes Resultat** hatte die am Mittwoch und Donnerstag voriger Woche von einer speziellen Sanitätskommission, bestehend aus Magistratsmitgliedern und städtischen Beamten, vollzogene Besichtigung von Gebäuden in allen Stadtteilen in bezug auf den Zustand der Höfe und Treppen. Abgesehen von geringfügigen Mängeln, traf die Kommission überall, sowohl in den Treppenhäusern wie auf den Höfen, Ordnung und Sauberkeit an — eine Tatsache, die den Hausbesitzern zur Ehre gereicht. In den nächsten Tagen sollen die öffentlichen Lokale (Restaurants und Kaffeehäuser) sowie die Lebensmittelläden einer Prüfung unterzogen werden. *

× **Aus dem Gerichtssaale.** Zwei bekannte Einbrecher namens Bolesławski und Jurkiewicz hatten sich am Freitag vor der Graudenzer Strafkammer zu verantworten. Sie sollen s. Z. aus der Wohnung des Gerichtssekretärs Frydrychowski eine gewisse Anzahl Schmucksachen sowie aus dem Laden des Friseurs Kasyna Friseurgerätschaften und kosmetische Artikel entwendet haben. Nach der Vernehmung einer größeren Anzahl Zeugen, darunter des achtjährigen Söhnchens des Angeklagten B., beantragte der Staatsanwalt gegen B. eine Gefängnisstrafe von 7½ Jahren, betreffs J. aber wegen Mangels an Beweisen Freisprechung. Das Gericht erkannte in bezug auf J. nach dem Antrage des Vertreters der Anklage und gegen B. auf vier Jahre Zuchthaus. Letzterer ist erst vor zwei Wochen von der Strafkammer in Thorn ebenfalls wegen Einbruchsdiebstähle zu drei Jahren Gefängnis verurteilt worden. *

× **Was ein Häkchen werden will** ... Wie festgestellt worden ist, haben den Diebstahl in dem Hutgeschäft von Frau Stefania Konieczna, über den der Polizeirapport berichtete, drei Knaben im Alter von 12—14 Jahren ausgeführt. Zwei von ihnen spielten die Aufpasser, während der dritte, barfüßige sich in den Laden schlich und dort aus der Kasse den Geldbetrag entwendete. Die Polizei ist bereits auf der Fährte der diebischen Bürschchen. *

× **Aus der Polizeichronik.** Festgenommen wurden wegen Trunkenheit drei Personen. Abzuholen ist vom ersten Kommissariat eine gefundene braune Damenhandtasche. *

*

### Vereine, Veranstaltungen 2c.

Die Eintrittspreise zum Konzert des Magdeburger Domchors am Sonnabend, dem 6. Oktober, sind billig, denn dieser große Chor von 87 Mitwirkenden kostet sehr viel Geld. Um so mehr müssen alle Kreise aus Stadt und Land durch den Besuch des Konzertes zum Ausdruck bringen, daß sie die Bedeutung dieser Veranstaltung auch zu würdigen wissen. Der Billettverkauf findet in der Buchhandlung Arnold Kriedte, Mickiewicza 3, statt. (12514 *

## Thorn (Toruń).

‡ **Der Wasserstand der Weichsel** war Sonnabend früh bereits auf 0,21 Meter über Normal angewachsen. Die Oberflächen der Sandbänke sind dadurch beträchtlich kleiner geworden. **

‡ Die Weichsel-Dampferfähre verkehrt ab 1. Oktober nur noch bis 9 Uhr abends. **

‡ **Flaggenschmuck** hatten am Sonnabend die Wojewodschaft, das Rathaus, das Polizeigebäude, der „Artushof" und einige wenige Privathäuser angelegt anläßlich der Anwesenheit des Ministerpräsidenten Bartel, der zur Grundsteinlegung der zweiten Weichselbrücke und des neuen Wojewodschaftsgebäudes gekommen war. In den drei Hauptstraßen (Katharinen-, Elisabeth- und Breitestraße) sah man im Ganzen nur eine kleine Flagge. Das Straßenleben wies keine merkbare Verstärkung oder Veränderung auf. **

—dt **Mutwillen oder böse Absicht?** Dem Hausbesitzer Jan Machral in der Talstraße 21 wurde von einer bisher unermittelten Person Lysol in den Brunnen gegossen. Die Untersuchung wird ergeben, ob die Tat aus Mutwillen oder in böser Absicht geschah. **

* **Culm** (Chełmno), 30. September. Mordprozeß. Am Mittwoch wurde vom hiesigen Militärgericht das Urteil gegen den Mörder des Majors der Reserve Noryszkiewicz, Oberleutnant Jakimowicz, gefällt. Wie wir seinerzeit berichteten, kam es zwischen beiden in einem Hotel in Culm zu Streitigkeiten. Der Oberleutnant soll während der Unterhaltung beleidigende Bemerkungen über die Beamten gemacht haben. Major Noryszkiewicz, der nach dem Austritt aus dem Heere als Rechnungsführer beim Kreisausschuß in Culm angestellt war, fühlte sich gekränkt. Er forderte von dem Oberleutnant Genugtuung. In dem Streit trat nun Jakimowicz mit dem Revolver in der Hand auf N. zu und drohte, ihn zu erschießen. Der Major, der die Gefahr erkannte, deckte sich mit einem Stuhl und zog sich zurück. Dabei stieß er mit den Füßen an eine Stufe und fiel hin. Der gereizte Oberleutnant schoß nun unbarmherzig auf den am Boden liegenden und wehrlosen Major und verwundete ihn mit vier Schüssen so schwer, daß der Verletzte am darauffolgenden Tage seinen Verwundungen erlag. Das Militärgericht verurteilte Jakimowicz zu 3 Jahren Festung und Ausstoßung aus dem Offizierskorps. Der Angeklagte hat das Urteil nicht angenommen, sondern durch seinen Verteidiger Berufung angemeldet.

h. **Löbau** (Lubawa), 28. September. Ein Unglücksfall ereignete sich auf der Chausseestrecke Löbau—Schwarzenau (Szwarcenowo). Der Soldat Alexander Wrzesiński vom 16. Artillerieregiment aus Graudenz fuhr auf einem Fahrrade zu seinen Eltern. Als er bei Samplawa den Berg herunterradelte, wollte er an einem Fuhrwerk, das vor ihm fuhr, an der Seite vorbeifahren. Plötzlich kam aus der entgegengesetzten Richtung ein Auto, die Pferde am Wagen wurden wild und rasten auf W., der gleich von seinem Rade in den Chausseegraben stürzte und besinnungslos liegen blieb. Fuhrwerk und Auto nahmen sich des Verunglückten nicht an, sondern suchten das Weite. Nachdem W. wieder zur Besinnung kam, begab er sich in seinem schwerverletzten Zustande nach Löbau zum Arzt. Erst am nächsten Tage konnte er seine Weiterfahrt antreten. — Am 19. d. Mts. hat man in Radzone mit dem Bau des Zollamts begonnen. In sechs Wochen soll der Bau unter Dach stehen. — Am Donnerstag, 4. Oktober, findet in Skarlin ein Vieh- und Pferdemarkt statt.

‡ **Neuenburg** (Nowe), 29. September. Die Weichselfähre bei Neuenburg nach Nebrau verkehrt ab 1. Oktober nur vormittags 10½ und nachmittags 2½ Uhr.

p **Neustadt** (Wejherowo), 29. September. Vor der Strafkammer hatte sich der aus dem Karthäuser Gefängnis vorgeführte Fleischer und Händler Paul Tuessaint wegen Betruges zu verantworten. Er kaufte im März d. J. in Neustadt gegen eine kleine Anzahlung Schweine für den Fleischermeister Modraschewski in Gdingen von dem Händler Anton Stachnik und erhielt von Modraschewski Bezahlung, zahlte aber den Stachnik nicht aus und ist ihm noch heute den Betrag schuldig. Ein ähnliches Geschäft trieb er auch mit Kartoffeln. Auf Mahnbriefe und auch auf persönliche Monita vertröstete er seine Gläubiger nur mit Versprechungen baldiger Zahlungen, indem er später vorgab, Geld auf sein Haus in Karthaus aufnehmen zu wollen und seine Schulden zu begleichen. Modraschewski bekundete auch, daß der Beklagte eine Kiste Schmalz ohne Geld auf seinen Namen „gekauft" hatte, ohne dieses nachträglich zu bezahlen. Der Beklagte beteuerte vor der Zeugenvernehmung, daß er im Auftrage von M. gehandelt habe, dagegen bezeugte M. unter Eid das Gegenteil. Der Prokurator beantragte acht Monate Gefängnis. Nach längerer Beratung wurde dem Antrage gemäß beschlossen. Vier Monate wurden dem Angeklagten auf Grund der Amnestie erlassen. — Der heutige Wochenmarkt war nicht so gut beschickt und besucht wie vor acht Tagen. Kartoffeln kosteten heute durchweg 4,00 pro Zentner, Buttere 3—3 40, Eier 2,90—3, junge Hühnchen 1,50—2,50, alte 4—6,00, Gänse 1,20—1,30 pro Pfund. Weißkohl kostete 0,15—0,20, Rotkohl 0,25, Blumenkohl pro Kopf 0,30—0,60. Gurken 0,40—0,50, Äpfel 0,35—0,80, Birnen 0,25 bis 0,70, Pflaumen 0,30—0,50, Tomaten 0,70—0,80, Pfefferlinge 0,40—0,50 pro Pfund, Mohrrüben 0,15—0,20, Zwiebeln 0,35—0,40 pro Pfund. Fische gab es wenig; Hechte brachten 1,80—2, Barse 1,20—1,30, Plötze 0,70, Pomuchel 0,60, Flundern 0,50—0,70, frische Heringe 0,50 pro Pfund. — Der Schweinemarkt war heute wenig belebt. Vier- bis sechswöchige Ferkel kosteten 20—30 Złoty. Es wurde schwach gekauft.

x. **Zempelburg** (Sępólno), 30. September. Die Fahrraddiebstähle nehmen hier immer mehr zu. Als kürzlich der Besitzer Turkow aus Jazdrowo hiesigen Kreises sein Fahrrad vor dem Geschäft des Bäckermeisters Wienke ohne Aufsicht stehen ließ, mußte er beim Heraustreten aus dem Laden die Wahrnehmung machen, daß sein Rad gestohlen worden war. Da der Vorgang jedoch von Straßenpassanten beobachtet wurde, verständigte man sofort die Polizei, die den Dieb mittels Motorrades in der Richtung der Kroner Chaussee verfolgte. Leider war jedoch der Spitzbube bereits entkommen. — Der letzte Freitag-Wochenmarkt war noch schwächer besucht, als vor 8 Tagen, ein Zeichen, daß die Landleute das augenblicklich günstige Wetter zur Beendigung der Herbstarbeiten eifrig benutzen. Butter kostete anfangs 2,90—3,00, ging jedoch später auf 2,60—2,70 herunter. Eier werden immer knapper, man zahlte 2,60—2,70 für die Mandel. Es gab viel Obst und Gemüse zu den üblichen Preisen. Die Fischstände boten Hechte zu 1,50, Schleie zu 1,60 und die beliebten kleinen Bratfische zu 0,80 an. Kartoffeln kosteten 4,50 der Zentner. Sehr belebt und mit Ferkeln reichlich beschickt war der Schweinemarkt, auf dem jedoch wenig Geschäftsabschlüsse getätigt wurden. Bargeldmangel machte sich fühlbar. Ältere, bessere Ferkel wurden mit 45—50, jüngere mit 38—40 zł per Paar gehandelt.

### Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 30. September. Zwei neue Flugzeugabstürze. In Lodz ist am Freitag ein Flugzeug, das für das polnische Flugwesen werben sollte, abgestürzt. Das Flugzeug stürzte auf eine Fabrik und durchschlug das Dach. Die Insassen kamen mit dem Schrecken davon. — Bei Falenica stürzte ein Flugzeug in die Weichsel und wurde dabei fast völlig zertrümmert. Die Insassen konnten durch ein Motorboot im letzten Augenblick gerettet werden.

o **Alexandrowo**, 30. September. Zwist zwischen zwei Städten. Seit längerer Zeit liegen die beiden Städte Alexandrowo und Nieschawa sich in den Haaren. Auf beiden Seiten wird mit Anstrengung aller Kräfte, wenn auch unblutig, gekämpft. Die Ursache dieses Streites sind die Staatsämter: Starostei, Kreiskasse, Friedensgericht usw., welche sich gegenwärtig in Alexandrowo befinden. Nieschawa behauptet, ein historisches Recht auf diese Ämter zu haben, da vor dem Kriege sich diese Behörden in Nieschawa befanden. Alexandrowo hat diese Ämter alle in den ehemaligen Zollamtsgebäuden untergebracht. Die Gebäude sind sämtlich gründlich renoviert und machen einen vorzüglichen Eindruck. Dazu kommt die günstige Lage Alexandrowos an der Bahn Warschau—Danzig, während Nieschawa von der Bahnstation etwa 3 Kilometer entfernt liegt. Deputationen werden von beiden Seiten nach Warschau geschickt, um die Gunst der Zentralbehörden für sich zu gewinnen. — Die Kartoffelernte, von gutem Wetter begünstigt, geht ihrem Ende entgegen. Die Erträge sind, besonders auf leichtem Boden, sehr schlecht.

## Thorn.



## Graudenz.

# Briefkasten der Redaktion.

**Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.**

**R. D. 200.** Die Schulpflicht erstreckt sich vom 7. bis zum 14. Lebensjahr. Damit ist nicht gesagt, daß ein Kind entlassen werden muß, wenn es das 14. Lebensjahr vollendet hat, Vorbedingung zur Entlassung ist, daß das Kind den 7. Jahrgang der Volksschule absolviert hat. In dem vorliegenden Fall hat das Kind am 1. September 1922 angefangen zur Schule zu gehen; es müßte nach der Verfügung bis zum 1. Juli 1929 die Schule besuchen. Da es aber nach Ihrer Angabe die oberste Abteilung der einklassigen Volksschule erreicht hat, dürfte sich beim Kreisschulinspektor eine Beurlaubung bis zum Entlassungstermin erwirken lassen. Erfahrungsgemäß ist man nach dieser Richtung hin bei uns entgegenkommend. Verweigert der Inspektor die Beurlaubung, so muß das Kind eben bis zur Entlassung die Schule besuchen, denn es hat ja in Wirklichkeit erst sechs volle Jahre die Schule besucht. In diesem Zusammenhang machen wir auch darauf aufmerksam, daß der Lehrer schon sechsjährige Kinder aufnehmen darf, sofern sie geistig und körperlich entsprechend entwickelt sind. In einem solchen Falle wird das Kind aber nicht etwa nach sieben vollen Jahren entlassen, es muß vielmehr das 14. Lebensjahr erreicht haben. Zusammenfassend bemerken wir, daß auf Grund der bestehenden amtlichen Verfügung jedes Kind einmal sieben volle Schuljahre hinter sich haben muß, 2. muß es das Ziel der Schule (oberste Abteilung) erreicht haben, und 3. muß das 14. Lebensjahr vollendet sein.

**Albert R. in P.** 1. Wenn der jetzige Eigentümer, was wahrscheinlich ist, nicht persönlicher Schuldner ist, können Sie von ihm nur $18^3/_4$ Prozent verlangen. Bezüglich des Restes der Schuld müssen Sie sich an Ihren Käufer halten. Wenn der jetzige Besitzer nach ordnungsmäßiger Kündigung die $18^3/_4$ Prozent nicht zahlt, können Sie ja die Zwangsversteigerung gegen das Grundstück einleiten. Von den Zinsen ist noch nichts verjährt. 2. Als eingetragener Eigentümer des Grundstücks sind Sie natürlich für die darauf ruhende Rente haftbar. Ob Sie sich bei dem jetzigen Besitzer des Grundstücks oder bei Ihrem Käufer dafür schadlos halten können, hängt von dem Verkaufsvertrage mit Ihrem Käufer ab.

**E. R. 333.** 1. Der Gläubiger hat auf etwa 60 Prozent = 1846,20 Złoty Anspruch. Wenn Sie die Jahresraten von 500 Mark eingehalten hätten, so hätten Sie nach den Kaufbedingungen einen großen Teil der Schuld mit entwertetem Geld bezahlen können. Ob das Gericht nachträglich eine solche Berechnung zu Ihren Gunsten gutheißt, dafür möchten wir uns nicht verbürgen. Ende 1921 z. B. waren 500 Mark ungefähr 1 Złoty wert, und Ende 1922 20 Groschen. 2. Die 1300 Mark Kindergeld sind auf etwa 60 Prozent = 649,80 Złoty aufzuwerten, und die 7000 Mark gleichfalls auf 60 Prozent = 3499,60 Złoty. Die Aufwertungsbeträge von den 2000 Mark und den 8000 Mark können wir Ihnen nicht angeben, da wir nicht wissen, aus welchen Monaten 1920 sie stammen.

**W. G. in B.** 1. Das Geld konnte schon längst gekündigt werden, da das Moratorium sich nur auf Darlehnshypotheken, nicht aber auf Restkaufgeld bezog. 2. Bei Restkaufgeld sind länger als vier Jahre rückständige Zinsen verjährt. 3. Die Aufwertung beträgt etwa 60 Prozent. Bei 60 Prozent würden für die 3000 Mark 2221,80 Złoty, und für die 2500 Mark 1851,60 zu beanspruchen sein.

**H. M.** Der sogenannte Kaufvertrag ist eine Häufung von Kriegsartikeln, die sich gegen Sie richten, und die Sie etwas leichtfertig unterschrieben haben. Wir können Ihnen in dem engen Rahmen des Briefkastens und aus der Entfernung eine detaillierte Auskunft über alle Punkte nicht geben, zumal trotz Ihres langen Schreibens noch verschiedene Unklarheiten bestehen bleiben, und raten Ihnen deshalb, die Sache einem Rechtsanwalt zu übergeben. Nach Recht und Billigkeit hätten Sie nicht nur nichts zu zahlen, sondern hätten Anspruch auf sofortige Rückzahlung der Anzahlung und Rückgabe des alten Kaufobjektes. Aber ob Sie durch das stachelige Gestrüpp des sog. Kaufvertrages sich dahin durchringen, erscheint uns zweifelhaft. Hoffentlich haben Sie nicht auch schon die Wechsel hingegeben.

**S. 200.** Die Schuld ist mit 25 Prozent aufzuwerten. Da die 20 000 Mark im November nur 2520 Goldmark wert waren (10 poln. Mark = 1,26 Goldmark), haben Sie 630 RM. zu zahlen.

**Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf die „Deutsche Rundschau" beziehen zu wollen.**

## Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die vor dem Winter dringend erforderliche **Instandsetzung der Maschinen,** muß am **Montag** und **Dienstag** der kommenden Woche, das ist am 1. und 2. Oktober cr., die Stromerzeugung eingeschränkt werden. Wir wenden uns deshalb an die Stromabnehmer mit der Bitte, an diesen Tagen, insbesondere **von 4 Uhr nachmittags ab, die Beleuchtung weitgehendst einzuschränken,** widrigenfalls wir uns veranlaßt sehen werden, die Bewohner der ulica Sobieskiego, Fredry, Warszawska, Bocianowo, Sienkiewicza, Lipowa, Matejki, Wileńska, Chrobrego, Sniadeckich, Gamma, Pomorska, Zduny, Podolska, Kwiatowa, Chocimska, Kościuszki, Sw. Jańska, Cieszkowskiego, Plac Piastowski und im Bedarfsfalle eventl. auch weiterer Stadtteile vom Leitungsnetz auszuschalten.

Bydgoszcz, den 28. September 1928. 13029

**Tramwaje i Elektrownie.**

## Bekanntmachung.

**Den Abnehmern elektrischer Energie** wird in Erinnerung gebracht, daß die in früheren Jahren **eingeführten Sperrstunden wieder in Kraft treten** und zwar dürfen **elektrische Motoren nicht in Betrieb sein:**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Im | Oktober | von | $16^{15}$ | bis | $19^{15}$ Uhr |
| „ | November | „ | 16 | „ | $19^{15}$ „ |
| „ | Dezember | „ | $15^{45}$ | „ | $19^{15}$ „ |
| „ | Januar | „ | 16 | „ | $19^{15}$ „ |
| „ | Februar | „ | $16^{45}$ | „ | $19^{15}$ „ |
| „ | März | „ | $17^{30}$ | „ | $19^{15}$ „ |

Wer diesem zuwiderhandelt, hat mit der Außerbetriebsetzung seiner Anlage zu rechnen.

Obige Verfügung ist gültig bis zur Inbetriebsetzung des neuen Elektrizitätswerks.

Bydgoszcz, den 1. Oktober 1928. 13137

**Tramwaje i Elektrownie.**

# „Złoty"
## Seifenpulver
enthält jedes Paket
## ein Geschenk.
Ueberall erhältlich!

## Nutzet die Gelegenheit!
Sogar jetzt in der Saison empfiehlt
verschiedene **Pelze**
**um 20% billiger** die Firma 13104
**„Futro"**, Bydgoszcz, Dworcowa 17. Tel. 2113.
**Achtung!** Wir geben langfristigen Kredit.

**Allerbeste Gelegenheits-Einkäufe guter Gebrauchsmöbel** in größerer Auswahl gegen Ratenzahlung u. Eintausch: Schlafzimmer 650, Eßzimmer, Herrenzimm., Büfetts, Schreibtische, Bücherschränke, Standuhr 195, Teppich 2×3,95, Plüschsofas 95, Chaiselongues, mehrere Spiegel, Nähmasch., Kleiderschränke, Küchen, Korbgarnitur, Kommoden, Plüschgarnituren, Waschtische, Vertikos, Salongarnit. m. 6 Sess., Regulators 35, Eisschränke 45, Bettstelle 18, Kastenmatratz. 28, Federbett 35, Klavierstuhl 21, Eimerspindchen 21, Milchkann. 15, u. v. and. verkauft **Ofole, Jasna 9,** Htrh. ptr. l., 3835 7 Minuten v. Bahnhof.

**Drahtseile Hanfseile**
für Landwirtschaft u. Industrie liefert 12004
**B. Muszynski,** Seilfabrik. **Lubawa.**

## Stellengesuche

Jung., evgl. **Landwirt** im 22. Lebensjahre, der poln. Sprache in Wort mächt., **sucht** z. 15. 10. 28 a. größ. Gute **Stellung**

**als Assistent**

od. a. mittl. Gute **als Beamter** unt. dir. Leit. des Prinzip. Offert. u. **R. 5821 a. d. Gschst. d. Z.**

**Rechnungsführer und Rendant**
40 Jahre alt, vertraut m. Buchführg., Kassenwesen, sehr geschäftstüchtig, jahrelang in selbständiger Stellung gewesen, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen, wegen Wirtschaftsänd. Stellg. in Landwirtsch., Buchstelle od. Getreidegesch. Gefl. Ang. u. **Z. 13068** an die Geschäftsst. d. Z.

**Brennereiverwalt.**
45 J. alt, verheiratet, kleine Familie, sucht von sofort oder später **Dauerstellung.** Guter Fachmann, vertraut m. Kartoffelflock.-Appar., elektrisch. Licht-Anlage, schriftlichen Arbeiten, deutsch u. polnisch, auch guter Landwirt. Offert. erbeten unt. **B. 13076** an d. Geschst. d. Zeitg.

Strebsamer
**Müllergeselle**
gewissenh. in all. Leistg., 21 J., militärfr., Mühl.-Besitzersohn, Realschulbildg., **sucht Dauerstell.** Letzte Stelle a. Walzenführer i. 25-To.-Mühle. Sämtl. Zeugn. vorhd. Werte Zuschrift. an 5800 **Otto Balzer, Podwiesk** (poczta), pw. Chełmno.

Bessere, evangelische
**Landwirtstochter**
möchte v. 1. Nov. od. sp. Schneiderin od. Hausfrau unterstütz. Off. u. **P. 5820 a. d. Geschst. d. Z.**

# Mühelos spart jeder viel Geld
*wenn er im Haushalt als Waschmittel nur*
# *Mix-Seife und Mixin extra*
*verwendet. Seit 1867 ist es mein Geschäftsprinzip, stets nur das Beste zu billigsten Preisen zu liefern.* 4867
## *Ernst Mix, Seifenfabrik, Bydgoszcz.*
*Gegr. 1867.*

# EOS
Lackschuh-Oel
Preis 1.95 zł
Schützt Lackleder vor Brechen und Springen.
Gibt mit Leichtigkeit spiegelnden Hochglanz.
12978

## Offene Stellen

**Evangel. Hauslehrer od. Lehrerin**
für 1. Mittelschulklasse (Englisch) und Grundschulklasse aufs Land, Kreis Kartuzy für sof. gesucht. Off. mit Zeugnissen u. Gehaltsanspr. u. **R. 12638** a. d. G. d. Z.

**Suche** zum 15. Oktob. oder spät. evgl., älter., energ., unverheiratet.
**Beamten**
mit nur langj. Zeugn. Gehaltsforder. sowie Zeugnisabschr. einsend.
**Wiebe,**
Janiszewo bei Pelplin pow. Gniew. 13067

**2. Beamter**
evgl., zum 1. 10. gesucht. Bew. mit Lebenslauf, Zeugnisabschr. u. Geh.-Ansprüchen an 13069
**Fiebrantz**
Rittergut Kokoszki b/Danzig

**Jung. Mann,** deutsch und polnisch sprechend, sof. **gesucht.** 58[illegible]7
**Bydgoski Handel Mąki Długa 20.**

**2-3 Tischlergesellen**
auf eichene Möbel und
**1 Drechsler** 13127
stelle von sofort ein. Ebenfalls können sich für Januar bezw. April
**2 Lehrlinge**
jedoch nur Söhne achtbarer Eltern, melden. Möbelfabrik und Bautischlerei **Oskar Grill, Łasin** (Pomorze), Młyńska 12—14.

Tüchtigen 5830
**Stellmachergesellen**
stellt ein **Garbary 5.**

Evangelischer 5819
**Schmiedegeselle**
jung u. tüchtig im Fach, wird von sofort gesucht. **Nehring,** Schmiedem., **Osowagóra** (Bydgoszcz).

**Chauffeur**
gelernt. Schlosser, dem es an **Dauerstellung** gelegen ist, sof. **gesucht.**
**Autozentrale Chojnice,** Telefon 108.

Ich suche von sofort einen ledigen deutschen alten, geschickten 13134
**Schuhmachergesellen.**
**Gustav Jonas,** Niem. Stwolno, poczta Dolne (Sartowice), pow. Swiecie.

**Schuhmachergesellen**
d. nachweisen können, daß sie drei Jahre als Geselle gearbeit. hab., sucht von sofort
**Bernhard Zilmer,** Białośliwie, 12881 pow. Wyrzysk.

Einen 13980
**Bäckergesellen**
stellt sofort ein **W. Dittmer,** Bäckermstr. **Nowawieś-Wielka,** pow. Bydgoszcz. Tel. 13

**Tücht. ält. Fabrikschlosser**
der mit allen vorkommend. Arbeit., sowie auch Dampf- u. elektr. Anlag. u. Motore verraut ist, Reparaturen selbständ. ausführen kann, per gleich oder 15. 10. gesucht. Schriftl. Off. mit Angabe der bisher. Tätigkeit u. **E. 13097** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Tüchtiger
**Böttcher als Werkführer**
für Großböttch. f. Dicht- u. Packfaß von sof. ges. Angeb. unter **T. 13032** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Lediger, zuverlässiger
**Melker**
zu 17 Milchkühen und 13 Jungvieh von sofort oder später gesucht.
**J. Templin, Białek,** poczta Szembruk, pow. Grudziądz. 13130

**Molkereilehrling**
zu sofort gesucht. Lehrzeit 2 Jahre, gründliche Ausbildung. Taschengeld wird gewährt. Offerten an **Mleczarnia Brzezno Nowe,** p. Zelice, pow. Wągrowiec. 12950

**Kupferschmiede-Lehrling**
stellt sofort ein **C. Kretschmer,** Pomorska 9. 13085

Für bald od. spät. jüng.
**Wirtin**
in **Dauerstellung** auf großes Gut **gesucht.** Selbige muß **feinste Küche,** Backen, Einwecken u. Federviehzucht vollkommen beherrschen und d. Personal beaufsichtigen. Besitzertochter bevorzugt, eventl. etwas häuslichen Familienanschluß. Nur erste, sehr solide Kräfte mit lückenl. gut. Zeugniss. wollen sich u. **P. 13008 an die Gst. d. Ztg. meld.**

Jg. Damen von auswärts, welche die 5732
**Schneiderei**
erlernen wollen, find. Lehrstelle u. Pension **Danzigerstr. 9, II.**

**Junges Mädchen**
stellt ein 5826
**Druckerei Ballhausen,** Jezuicka 14.

Zum baldigen Antritt wird eine 12993
**Stütze**
zur Unterstützung im Haushalt gesucht.
**Willy Czarske, Dragaß,** pow. Swiecie.

Suche
**junges Mädchen als Stütze**
f. Landhaush. (Niederungswirtschaft) von sof. od. spät. Geh. nach Uebereinkunft. 13120
**Marg. Schröder,** Niem. Stwolno, poczta Sartowice.

Suche zum 1. oder 15. Oktober 12863
**Stütze**
erfahren in allen vorkommenden Arbeiten eines Landhaushalts, die gut kocht u. backt, nicht unter 25 Jahren. Zeugn. u. Gehaltsford.
**Frau von Jouanne, Malinie, pow. Pleszew.**

Suche zum 1. Oktober evang., erfahrenes, solides, nicht zu junges
**Stubenmädchen**
sauber im Zimmerreinigen, Plätten und Nähen. Angebote mit Bild, Zeugn. und Gehaltsansprüch. an 12997
**Frau L. Leclercq,** Sukowy b. Kruszwica.

Suche für bald tüchtig.
**Hausmädchen**
welches neben dem Stubenmädch. alle vorkommenden Arbeiten verrichtet. 13116
**Frau A. Koeppel,** Dom. Widlin, p. Przyjaźń, p. Kartuzy

**Tüchtig. Hausmädchen,** welch. koch., waschen u. plätt. kann, p. 1. 10. 28 od. später gesucht. 13005
**Frau Alice Domnick,** Wełniany Rynek 7.

## An- u. Verkäufe

**Landwirtschaft**
erstklass. Weizenboden, 95 Morg. groß, m. gut. Obstgart., umständeh. sofort zu verkauf. 5807
**Walter Lewandowski,** Starogard, pow. Chełmno.

**Haus**
1. Etg., und **Feld** billig zu verkaufen. Auskunft Zbożowy Rynek 9, „Tkanina". 5818

**Ziegelei**
gutgeh., mit 31 Morg. Land und Wiese, neuen Gebäud., ist krankheitshalber zu verkaufen od. zu verpachten. Anfrag. sind unt. **A. 13070** an die Geschst. d. Zeitg. zu richt.

**15 Schlachtschafe**
gibt ab **Dirksen, Nowe Lignowy,** Tel. Gniew Nr. 96. 13101

**Kanarienvögel,** gute Sänger, u. **1 gr. Spieg.** zu verkauf. Neumann, **Chrobrego 7, Hof II.** 5784

Ein gebraucht., kleines
**Harmonium**
z. kauf. gesucht. Daselbst
**ein Klavier**
zu verkaufen. Angeb. erbittet 5822
Martin Ziemann, **Kamień Pomorski.**

# Wer Wertpapiere od. Barkapital gewinnbringend anlegen möchte
verlange Auskunft von unserer 13033
## „Industrie-Abteilung"
**Hartwig Mamroth & Co., Bankhaus** gegr. Posen 1828
jetzt: **Berlin-Charlottenburg,** Hardenbergstr. 24

Telefon 150 und 830
# Beste Oberschles. Steinkohlen · Hüttenkoks Briketts
## Schlaak i Dąbrowski
Sp. z. o. p.
**Bydgoszcz, ulica Bernardyńska 5.**
**Telefon 150 und 830.** 12[illegible]1

**Achtung Verkäufer! Eilt!**
Suche für schnellentschlossenen Käufer ein
**gutes Grundstück**
in Pommerellen mit einer Baranzahlung von 40—50 000 zł. Offerten mit genauen Angaben. Größe, Hypoth., Preis, Viehbest., Gebäuden und Lage usw. Habe einige **Tauschobj.** nach Pommerellen. 13119
**Heinrich Holdstein, Neuteich,** Freist. Danzig.

Erbanspruch mit allen Rechten abzutreten wozu unter anderem gehört:
**Geschäftshaus**
in bester Lage Bydgoszcz, mit 4 Läden, 1 Kino, Büro-Räumen, Wohnung., groß. Garten, gut verzinslich, z. Zt. 25 000,— zł Jahresmieten, schuldfrei. Gefl. Angot. u. **B. 13056** an d. Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

**Kino-Apparat**
komplett mit Sauerstoff-Spiegellampe, erstklassiges, großes Objektiv, ein Filmspuler, 10 Spulen und vielem anderen Zubehör, also fertig zur Vorführung, verkauft besonderer Umstände halber für 1250 **Złoty** 13082
**H. Nötzelmann, Nowe,** Pommerellen.

**Exzelsior-Doppel-Schrotmühle**
**Fr. Krupp,** Grusewerk, Kraftbetrieb, Stundenleistung ca. 400—800 kg, sowie ein
**Motorrad**
$3^1/_2$ P. S., in gutem Zustande, umständehalber **billig zu verkaufen.** Angebote zu richten an 12816
Firma **König, Mogilno.**

**Motorrad (B.S.A.)**
$2^1/_2$ P. S., in gutem Zustande, **umständehalber zu verkaufen.** Zulassung bis 1930. Zu erfragen unter **H. 13129** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Antiquitäten**
todeshalber zu verkauf. Gefl. Off. u. **S. 5829** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche einen
**Generator**
für einen 30 pferdigen Sauggasmotor. Gefl. Offerten unt. **G. 13122** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

**Klee-Dreschmaschine**
Ruston, fast neu, verkauft geg. Ratenzahlg. sof. weg. Besitzwechsel. Offerten unt. **F. 13100** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

**Weißkohl**
kauft 13113
**Karl Plikat,** Grudziądz. Telef. 313.

Ca. 40 Zentner
**gut. Kuhheu**
erster Schnitt, **zu verkaufen.** 13117
**R. Mierau, Nowe.**

**Frauenhaar**
kauft; von außerhalb erbitte per Post 12874
**Demitter, Bydgoszcz**
Król. Jadwigi 5.

**1 gebr. Drehrolle**
zu kauf. gesucht. Off. u. **L. 5790** a. d. Gschst. d. Z.

**Dachsteine** zu verkaufen
**Gehrke,** Baugeschäft, Nakielska 119.

**Ziegelsteine Drainrohre**
2—6 " gibt waggonweise ab 12946
**Dampfziegelei Książki,** Pommerell.

**500 Sirupfässer**
gebraucht, aber gut erhalten, 60—80 Litr. Inhalt zu kaufen ges. Angebote sind zu richt. unt. **W. 13066** an die Geschäftsst. d. Zeitung

## Wohnungen

**Kl. 3-Zimm.-Wohng.**
gegen größere 3- oder 4-Zimmer-Wohnung zu tauschen gesucht. Umzug wird vergütet. Off. unter **R. 5811** an die Geschäftsst. d. Ztg.

**Laden**
mit 2-Zimmerwohnung zu vermieten. Offerten unter **R. 13012** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

## Möbl. Zimmer

**Junggeselle** im gesetzten Alter sucht **gleichgestellt. Mitbewohner,** um nicht zu vereinsam. Gefl. Off. unt. **D. 5816** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

**Gut möbl. Zimm.,** auch mit Pension, zu verm. **Robel, Dworcowa 31 b.** 5764

**1—2 eleg. möbl. Zimm.** von sofort abzugeben **Król. Jadwigi 7, 1 Tr.** 5825

**Frdl. möbl. Zimm.** an bess., solid. H. o. D. abzug. **Sw. Trójcy 6b, 1 Tr. l.** 5824

**Eleg. möbl. Zimmer** m. Telefon, Zentralheizg. 2c. zu vermieten 5831 **Dworcowa 30, 2 Tr. lks**

**Möbliertes Zimmer** für Herrn zu vermiet. **Hetmańska 21, 1 Tr. lks.** 5828

**Möbl. Zimmer** evtl. m. Klavier z. vm. Zu erfr. **Gamma 2,** Geschäft. 5832

**Möbl. Zimm.** an Herrn oder berufst. Dame zu **vermieten. Jagiellońska** (Wilhelmstr.) 54, 1 Tr. l.

§ **Die nächste Stadtverordnetensitzung** findet am Donnerstag, 4. Oktober, um 6½ Uhr statt. Auf der Tagesordnung stehen größtenteils die in der letzten Sitzung vertagten Angelegenheiten und die Ausgaben des Magistrats zu Propagandazwecken.

§ **Die Kreiswegeverwaltung** bittet uns, darauf hinzuweisen, daß die Chaussee Bromberg—Crone von Kilometer 6—6,5 und die Chaussee Bromberg—Schwetz von Kilometer 16,4—17,3 erneuert wird, wodurch der Verkehr auf diesen Strecken erschwert werden dürfte. Die Arbeiten dauern vom 2.—15. Oktober.

§ **Scharfschießen** veranstaltet das 61. Infanterie-Regiment am 3. Oktober auf dem Schießplatz in Jagdschütz. Die Zufahrtswege werden durch Militärposten gesichert.

§ **Jubiläen.** Die Zigarren-Groß- und Kleinhandelsfirma J. L. Neumann, die im Jahre 1861 gegründet wurde, feiert am heutigen Tage ihr 50jähriges Wohnungsjubiläum im Hause Kornmarkt 2. — Ihr 40jähriges Geschäftsjubiläum feiert heute die Firma Marie und Bertha Raddatz, hier, Chausseestraße 8.

§ **Nicht weniger als 40 Diebstähle** hat der 42jährige Karl Kinast aus Warschau auf dem Gewissen, der sich vor dem hiesigen Bezirksgericht wegen eines neuen Diebstahls zu verantworten hatte. Er hat am 5. d. M. dem Uhrmacher Nowicki fünf Ringe, Goldringe, die mit wertvollen Steinen besetzt waren, gestohlen. Das Gericht verurteilte den rückfälligen Dieb zu fünf Jahren Zuchthaus. — Wegen Einbruchsdiebstahls wurde der 18jährige Jan Faleńczyk zu 14 Monaten Gefängnis verurteilt.

§ **Autounfälle.** Immer wieder ereignen sich trotz aller Warnungen und Drohungen Autounfälle, die zum größten Teil durch das schnelle Tempo der Autos, das in den engen Straßen Brombergs doppelt gefährlich ist, hervorgerufen werden. Am Sonnabend gegen 9.30 Uhr überfuhr in der Adlerstraße ein Auto, das von dem Chauffeur Alexander Górski gesteuert wurde, ein fünfjähriges Kind, das erhebliche Kopfverletzungen davontrug. — Gegen 11 Uhr abends des gleichen Tages überfuhr das Auto Pz. 10 394 in der Karlstraße den Arbeiter Felix Kropiński, der durch diese Straße nach Hause radeln wollte. Er erlitt glücklicherweise keine Verletzungen. Das Rad wurde zerstört.

§ **Ein sechzehnjähriger Bandit.** Am 22. vorigen Monats erschien gegen 11 Uhr in der Wohnung des Kassierers Adam Żak, Kurfürstenstraße 31, ein junger Mann und fragte Frau Ż. nach ihrem Manne. Als er erfuhr, daß dieser nicht anwesend sei, trat er in die Wohnung, schloß die Tür hinter sich ab, hielt der erschreckten Frau einen Revolver vor die Brust und forderte die Herausgabe des Geldes. Er erhielt auch 50 Złoty und konnte ungehindert das Weite suchen. Die Polizei nahm sofort die Nachforschungen nach dem dreisten Banditen auf und stellte fest, daß es sich um den 16jährigen Leon Kujawowicz, Prinzenstraße 16 wohnhaft, handelt. K. war in der Papierfabrik beschäftigt, bei der Herr Żak als Kassierer tätig ist. Aus einem bestimmten Grunde hatte man K. dort entlassen. Der jugendliche Bandit konnte in der Wohnung seiner Eltern nicht entdeckt werden. Wie es hieß, soll er drei Tage vor der Tat aus dem Elternhause verschwunden sein. Die Polizei erließ deshalb einen Steckbrief mit dem Erfolg, daß Kujawowicz in Dirschau verhaftet wurde, von wo er nach Danzig entfliehen wollte. Man schaffte ihn nach Bromberg, wo er die Tat eingestand, allerdings erklärte, er sei nicht mit einer verbrecherischen Absicht in die Wohnung des Kassierers gegangen, sondern wollte nur eine Bescheinigung über die in der Papierfabrik ausgeübte Tätigkeit erbitten. Erst in der Wohnung sei er auf den Gedanken gekommen, unter Anwendung des Revolvers, der übrigens nicht geladen gewesen sein soll, Geld zu fordern. Diese Erklärung muß jedoch stark auf ihre Richtigkeit angezweifelt werden, da K. genau wissen mußte, daß Ż. um diese Zeit nicht in der Wohnung sein konnte. Der jugendliche Bandit wurde dem Gerichtsgefängnis übergeben.

§ **Von einem Taschendiebe bestohlen** wurde am Sonnabend auf dem Elisabethmarkt der Beamte Franz Puczkowski. Man entwendete ihm die Brieftasche mit 75 Złoty in bar.

§ **Der tägliche Fahrraddiebstahl.** Am vergangenen Sonnabend wurde dem Schlosser Franz Cyganek, Mittelstraße 58 wohnhaft, ein Fahrrad aus dem Korridor des Städtischen Steueramts gestohlen.

§ **Einbrecher** drangen in der Nacht zum 30. September in die Gemüsehandlung der Frau Luzie Roznowska, Wollmarkt 13, ein und stahlen vier Schock Eier.

§ **Festgenommen** wurde auf dem hiesigen Bahnhof ein junger Mann aus Inowrocław, der ohne Billett nach Bromberg mit einem Personenzuge gekommen war.

§ **Verhaftet** wurden im Laufe des gestrigen Tages eine Person wegen Diebstahls und drei wegen Trunkenheit und Lärmens.

*

## Vereine, Veranstaltungen usw.



* * *

fs. **Kiebel (Kęblowo),** 29. September. Durch spielende Kinder geriet auf den Stradyner Wiesen ein dem Eigentümer Johann Kotlarski gehörender Heuschober in Brand, der einige zehn Fuhren Heu vernichtete. — Durch einen im schnellsten Tempo fahrenden Wagen wurde die schon betagte Mutter des obengenannten Kotlarski überfahren. Mit erheblichen Verletzungen wurde sie nach Hause geschafft.

ll **Krotoschin (Krotoszyn),** 30. September. Diebstahl. In der vergangenen Woche drangen Diebe in das Gehöft des Landwirts Kołodziej und versuchten, nachdem bereits 30 Pfund Federn ihre Beute waren, ein Pferd aus dem Stalle herauszuführen, wurden aber durch den inzwischen erwachten Eigentümer verscheucht. Die Federn vermochten die Diebe jedoch noch mitzunehmen.

fs. **Wollstein (Wolsztyn),** 28. September. Schulelend. Durch die inzwischen durchgeführte „Höherorganisierung" haben sich die Mißstände in der unterrichtlichen Versorgung der deutsch-evangelischen Minderheit arg vergrößert. In Rakwitz amtiert an der deutschen Schulklasse ein polnisch-katholischer Lehrer. Die evangelischen Kinder, gegen 60 an der Zahl, hatten in 4 Wochen anstatt 16 nur 4 Religionsstunden. Keinen Religionsunterricht hatten bis jetzt seit Schulanfang die Minoritätsstellen Gużyn, Rattaj, Kopnitz und Jaromierz. Aufgehört hat die Versorgung in Widzin und Zodyn. Selbständig geblieben sind die Schulen Gloden, Gnile, Tarnowo, Neu Boruj, Kirchplatz Boruj und Tuchorza. Der Angliederung verfallen sind schon früher Rostarzewo, Rakwitz, Mauche, Altkloster, im neuen Schuljahr Wollstein, Jablone, Blumerhauland. Aufgelöst sind die evangelischen Schulen Jaromierz, Tuchorka, Silz Hauland und Dombrowker Hauland. Über 20 Schulen und Klassenräume stehen unbenutzt. Dafür gibt es deutsche Schulen mit 70, 80 und 90 Kindern bei einer Lehrkraft; andererseits polnische Schulen mit weit unter 40 Kindern, sogar 18 Kindern. Die Gesamtschülerzahl im Kreise dürfte nach der Kreisstatistik kaum 6000 überschreiten. Der Prozentsatz der deutschen Kinder würde 16—18 Prozent ausmachen gegenüber nur 8 Prozent deutscher Lehrkräfte. Als Leiter der Kreisschulinspektion fungiert der aus früherer Zeit im deutschen Vereinswesen bekannte Lehrer Wojciechowski aus Ruchocice.

# Drei neue Opfer des Nobile-Abenteuers.

### Ein italienisches Flugzeug abgestürzt.

**Valence,** 30. September. (PAT.) Ein Flugzeug der italienischen Kriegsmarine, das sich an der Suche nach der Ballon-Gruppe der „Italia" beteiligt hatte, kam auf dem Rückweg von Spitzbergen über Valence in einen Sturm und wollte auf die Rhone niedergehen. Dabei stieß es jedoch gegen die Drähte einer elektrischen Hochspannungsleitung und stürzte in die Rhone ab. Die drei in der vorderen Kabine befindlichen Offiziere waren vom elektrischen Schlag getroffen und ertranken in der Rhone, zwei in der hinteren Kabine befindliche Monteure konnten sich retten.

# Eisenbahnkatastrophen in Spanien.

**Paris,** 1. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Bei Madrid erfolgte ein Zusammenstoß zweier Schnellzüge, der furchtbare Folgen hatte: 10 Personen fanden dabei den Tod, 85 wurden verletzt.

Ein zweites Eisenbahnunglück ereignete sich südlich von Madrid, wobei 3 Personen getötet und 17 verletzt wurden.

# Wirtschaftliche Rundschau.

**Englisch-polnischer Kohlenvertrag.** Wie der Korrespondent der „Vossischen Zeitung" über den Stand der englischen Vorbesprechungen zu der anglo-polnischen Konferenz erfährt, scheint man innerhalb des britischen Kohlenbergbaues soweit gekommen zu sein, daß bei den Verhandlungen auf der englischen Seite nur noch drei Großgruppen erscheinen werden, und zwar Schottland, Südwales und die mittelenglischen Distrikte. Obwohl dies schon ein Schritt vorwärts auf dem Wege zur Schaffung einer einheitlichen Verhandlungsfront ist, scheinen die englischen Bestrebungen noch weiter gehen zu wollen. Es ist auch damit zu rechnen, daß der englische Kohlenbergbau diesmal erstmalig untereinander einig am Verhandlungstisch erscheint und mit „einer Stimme" sprechen wird. Denn von einer Einigung mit den Polen über die Aufteilung des skandinavischen Absatzgebietes in dem Sinne, wie wir es bereits ankündigten, wird für die Entwicklung des britischen Kohlenbergbaues viel abhängen. Von polnischer Seite wird, wie uns gedrahtet wird, der Direktor des oberschlesischen Kohlenkonzerns „Robur", Falter, an der Konferenz teilnehmen.

**Die polnische Borstenviehausfuhr im August.** Die Tendenz für die polnischen Schweine war im vergangenen Monat im allgemeinen lebhaft. Der Export erreichte bis 26 000 Stück Schweine. Die Preise gestalteten sich anfangs gut, unterlagen aber gegen Ende des Monats einem erheblichen Rückgang, so daß die Differenz der Preise zwischen Monatsanfang und -Ende ca. 50 Groschen pro 1 Kg. Lebendgewicht loko Prag bzw. Wien betrug. Die Ursache dieser fortgesetzten Preisschwankungen für polnisches Borstenvieh liegt nach Ansicht des Staatlichen Exportinstituts in Warschau in der unregelmäßigen Beschickung der Exportmärkte, sowie der nicht entsprechenden Auswahl der für die Märkte Prag und Wien in Frage kommenden Ware. Während des Massenexports im Herbst und Winter dürfte ein weiterer Preisrückgang erfolgen, der sowohl die Interessen des Exports, als auch der Produktion ungünstig beeinflussen könnte. Hinzu kommt, daß die durch nichts begründete Prohibitionspolitik Österreichs den Export aus den wichtigsten Ausfuhrgebieten verbietet und sogar die Ausfuhr von Schlachtvieh aus Posen verschließt. Über den Auftrieb und Verkauf von Borstenvieh auf dem Prager und Wiener Markt im August d. J. geben nachstehende Tabellen Aufschluß:

**Wien:**

| | Insgesamt Stück | davon polnische | davon österreichische | Preis Schilling |
|---|---|---|---|---|
| 7. 8. | 16 465 | 12 380 | 160 | 2,00—2,40 |
| 14. 8. | 17 960 | 13 981 | 102 | 1,90—2,25 |
| 21. 8. | 11 911 | 8 751 | 373 | 2,25—2,60 |
| 28. 8. | 17 069 | 13 733 | 26 | 2,10—2,40 |

**Prag:**

| | Insgesamt Stück | davon polnische | davon tschechoslowak. | Preis tschech. Kr. |
|---|---|---|---|---|
| 6. 8. | 3 384 | 2 888 | 140 | 9,00—10,30 |
| 13. 8. | 2 696 | 2 888 | 136 | 9,80—11,50 |
| 20. 8. | 3 975 | 3 129 | 155 | 9,00—11,10 |
| 27. 8. | 6 379 | 5 374 | 206 | 9,50—10,60 |

**Die Entwicklung der polnischen Radioindustrie** hat in letzter Zeit beträchtliche Fortschritte gemacht, wenn auch die Einfuhr von Radiogerät trotz der hohen Zoll- und Steuerbelastung noch steigende Tendenz aufweist. Im ganzen widmen sich bereits 148 Unternehmen in Polen der Herstellung von Rundfunkzubehör. Die Geschichte der größten Fabrik der Radioindustrie reicht bereits bis auf das Jahr 1920 zurück, als die Gesellschaften „Farad" und „Radjopol" gegründet wurden, die sich 1922 unter der Firma „P. T. R." (Polskie Towarzystwo Radjotechniczne) zusammenschlossen. Die Aktienmehrheit dieser neuen Gesellschaft befand sich in den letzten vier Jahren in den Händen einer von der Marconi-Gesellschaft kontrollierten ausländischen Finanzgruppe. Wie wir seinerzeit mitteilten, wurde die P. T. R. am 26. April d. J. aufgelöst und an ihrer Stelle eine Tochtergesellschaft der Marconi-Gesellschaft unter der Bezeichnung „Polskie Zaklady Marconi" A.-G. ins Leben gerufen. Diese neue Gesellschaft hat nicht nur das polnische Militär mit Radiogerät versehen und in Graudenz die erste Sendestation für die polnische Post mit europäischer Reichweite erbaut, sondern auch die erste polnische Rundfunkstation errichtet. Die Produktion dieser Werke ist neuerdings vor allem der Herstellung von Röhrenapparaten und Lautsprechern zugewendet worden und stützt sich auf sämtliche Patente der „Marconi Wireleß Telegraph Comp." in London. Noch in der gegenwärtigen Saison sollen etwa 30 000 Detektorapparate auf den Markt kommen. Demnächst werden Riesenlautsprecher für eine Reichweite von 1 Kilometer hergestellt werden. Die P. Z. M.-Werke, die über ein Kapital von 4 Millionen Złoty verfügen, beschäftigen zurzeit 10 Ingenieure und 200 Arbeiter. Das Abkommen mit der Londoner Marconi-Gesellschaft sieht übrigens vor, daß alle Bestellungen, die in London für Rumänien, Ungarn, die Balkanländer, Estland und Finnland, sowie für Persien einlaufen, in den polnischen Werkstätten ausgeführt werden müssen.

**Die Ausfuhr deutscher Maschinen nach Polen** konnte in den letzten Jahren bedeutend gesteigert werden. Nach Polen gingen im

| | 1. Halbjahr 1928 | 1927 | 1926 | 1925 |
|---|---|---|---|---|
| | in Millionen RM. | | | |
| Maschinen | 23,4 | 14,9 | 5,8 | 19,1 |
| Elektr. Maschinen und elektrotechnische Erzeugnisse | 9,5 | 8,1 | 3,8 | 7,5 |

Die Tabelle zeigt, daß der in der 2. Hälfte 1925 begonnene Zollkrieg zu einer starken Abdrosselung der deutschen Einfuhr geführt hat, daß aber Polen auf die Dauer gerade die deutschen Maschinen nicht entbehren kann. Im 1. Halbjahr d. J. erreichte der polnische Bezug deutscher Maschinen bereits 5,4 Prozent der gesamten deutschen Maschinenausfuhr und kam damit dem tschechoslowakischen Bezug in derselben Zeit gleich.

## Geldmarkt.

**Der Wert für ein Gramm reinen Goldes** wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 1. Oktober auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

**Der Złoty am 29. Septbr.** Berlin: Ueberweisung Warschau 46,925—47,125, Kattowitz 46,90—47,10, Posen 46,825—47,225, bar gr. 46,70—47,10, Zürich: Ueberweisung 58,25, London: Ueberweisung 43,25, Newyork: Ueberweisung 11,25, Riga: Ueberweisung 58,65, Bukarest: Ueberweisung 18,11, Budapest: bar 64,15—64,45.

**Warschauer Börse vom 29. Septbr.** Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Oslo —, Helsingfors —, Spanien —, Holland —, Japan —, Kopenhagen —, London 43,24, 43,35 — 43,13, Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Paris —, Prag 26,42½, 26,48 — 26,36, Riga —, Schweiz 171,60, 172,03 — 171,17, Stockholm —, Wien 125,48, 125,79 —125,17, Italien 46,62, 46,74 — 46,50.

**Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 29. September.** In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,005 Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,76 Gd., 57,90 Br. Noten: London —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,78 Gd., 57,93 Br.

### Berliner Devisenkurse.

| Offiz. Diskontsätze | Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark | In Reichsmark 29. September Geld | Brief | In Reichsmark 28. September Geld | Brief |
|---|---|---|---|---|---|
| | Buenos-Aires 1 Pes. | 1.762 | 1.766 | 1.762 | 1.766 |
| — | Kanada . . 1 Dollar | 4.191 | 4.199 | 4.161 | 4.169 |
| 5.48% | Japan . . . . 1 Yen. | 1.920 | 1.924 | 1.918 | 1.922 |
| — | Kairo . . . 1 äg. Pfd. | 20.846 | 20.886 | 20.85 | 20.89 |
| — | Konstantin 1 trk. Pfd. | — | — | 2.171 | 2.176 |
| 4.5% | London 1 Pfd. Sterl. | 20.325 | 20.365 | 20.332 | 20.375 |
| 4% | Newyork . . 1 Dollar | 4.1910 | 4.1990 | 4.1915 | 4.1995 |
| — | RiodeJaneiro 1 Milr. | 0.5005 | 0.5025 | 0.5005 | 0.5025 |
| — | Uruguay 1 Goldpes. | 4.266 | 4.274 | 4.266 | 4.274 |
| 4.5% | Amsterdam . 100 Fl. | 168.12 | 168.46 | 168.13 | 168.47 |
| 10% | Athen . . . . . . . . . | — | — | 5.425 | 5.435 |
| 4.5% | Brüssel-Ant. 100 Frc. | — | — | 58.25 | 58.37 |
| 6% | Danzig . . 100 Guld. | — | — | 81.21 | 81.44 |
| 6% | Helsingfors 100 fi. M. | — | — | 10.549 | 10.569 |
| 5.5% | Italien . . . 100 Lira | 21.905 | 21.945 | 21.915 | 21.955 |
| 7% | Jugoslavien 100 Din. | — | — | 7.363 | 7.377 |
| 5% | Kopenhagen 100 Kr. | 111.76 | 111.98 | 111.79 | 112.01 |
| 8% | Lissabon . 100 Esc. | — | — | 18.88 | 18.92 |
| 5.5% | Oslo-Christ. 100 Kr. | 111.69 | 111.91 | 111.71 | 111.93 |
| 3.5% | Paris . . . . 100 Frc. | 16.385 | 16.425 | 16.385 | 16.425 |
| 5% | Prag . . . . . 100 Kr. | — | — | 12.423 | 12.443 |
| 3.5% | Schweiz . . 100 Frc. | 80.665 | 80.825 | 80.665 | 80.825 |
| 10% | Sofia . . . 100 Leva | — | — | 3.029 | 3.035 |
| 5% | Spanien . . 100 Pes. | 68.93 | 69.07 | 69.02 | 69.16 |
| 3.5% | Stockholm . 100 Kr. | 112.08 | 112.30 | 112.10 | 112.32 |
| 6.5% | Wien . . . . . 100 Kr. | — | — | 59.00 | 59.12 |
| 6% | Budapest . . . Pengö | — | — | 72.99 | 73.13 |
| 8% | Warschau . . 100 Zł. | 46.925 | 47.125 | 46.95 | 47.15 |

**Züricher Börse vom 29. Septbr.** (Amtlich.) Warschau 58,25, Newyork 5,1955, London 25,19½, Paris 20,31½, Wien 73,15, Prag 15,40, Italien 27,16, Belgien 72,22½, Budapest 90,57½, Helsingfors 13,09, Sofia 3,75, Holland 208,42½, Oslo 138,55, Kopenhagen 138,55, Stockholm 139,00, Spanien 85,60, Buenos Aires 2,18½, Tokio 2,38, Rio de Janeiro —, Bukarest 3,16, Athen 6,73, Berlin 123,82½, Belgrad 9,13, Konstantinopel 2,68½. Priv.-Disk. 4¾%. Tägl. Geld 2¾%.

**Die Bank Polski** zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zł., do. kl. Scheine 8,84 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,076 Zł., 100 franz. Franken 34,726 Zł., 100 Schweizer Franken 170,914 Zł., 100 deutsche Mark 211,64 Zł., 100 Danziger Gulden 172,248 Zł., tschech. Krone 26,319 Zł., österr. Schilling 124,978 Zł.

## Aktienmarkt.

**Posener Börse vom 29. September.** Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe 100 Złoty) 66,00 G. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Posener Landschaft (100 Złoty) 52,50 B. Notierungen je Stück: 6proz. Roggen-Br. der Posener Landschaft (1 D.-Zentner) 30,00 B. Tendenz: ruhig. — Industrieaktien: Arkona 14,00 G. Dr. Roman May 119,00 G. Unja 210,00 G. Zar 40,00 G. Tendenz: ruhig. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

## Produktenmarkt.

**Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 29. September.** Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Neuweizen . . . . | 39.00—41.00 | Roggenkleie . . . | 25.00—27.00 |
| Roggen . . . . . | 33.75—34.50 | Raps . . . . . . | 70.00—75.00 |
| Weizenmehl (65%) . | 61.00—65.00 | Felderbsen . . . . | 46.00—49.00 |
| Roggenmehl (65%) . | 50.00 | Viktoriaerbsen . . | 62.00—67.00 |
| Roggenmehl (70%) . | 48.00 | Folgererbsen . . . | 65.00—70.00 |
| Hafer . . . . . . . | 30.75—32.25 | Fabrikkartoffeln 18% | 6.35— 6.60 |
| Braugerste . . . . | 35.00—37.00 | Roggenstroh, gepr. | —.— |
| Mahlgerste . . . . | 33.00—34.00 | Heu, lose . . . . | —.— |
| Weizenkleie . . . | 26.00—27.00 | Heu, gepr. . . . . | —.— |

Gesamttendenz: schwächer.

**Getreide und Futter.** Warschau, 29. September. Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. franko Station Warschau; Marktpreise: Roggen 36,50—37, Weizen 44—45, Braugerste 36—36,50, Grützgerste 33—34, Einheitshafer 35—36, Roggenkleie 25—25,50, Weizenkleie 25—26, Weizenmehl 4/0 A 86—87, Weizenmehl 4/0 78—80, Roggenmehl 65proz. 55—56. Futternotierungen für 100 Kg.: Klee 36—38, gutes Heu 24—25, schlechtere Arten 18—20, gerades Stroh 17, gepreßtes 11—12 Złoty.

**Berliner Produktenbericht vom 29. September.** Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 211—214, Oktbr. 224, Dezbr. 234, März 240,50. Roggen märk. 209—212, Septbr. 227,00, Oktbr. 224,50, Dezbr. 231,50, März 237,75. Gerste: Braugerste 231,00—251, Futter- und Industriegerste 202—211, neue Wintergerste 200—206. Hafer märk. 194—205. Mais 212—214. Weizenmehl 26,25—29,50. Roggenmehl 27,40—29,90. Weizenkleie 14,25—14,50. Weizenkleiemelasse 16,20—16,50. Roggenkleie 14,50—14,60. Raps 328—330. Viktoriaerbsen 40—48. Rapskuchen 19,00—19,90. Leinkuchen 23,20—23,50. Soyaschrot 20,90 bis 21,50. Kartoffelflocken 20,80—21,20.

Tendenz für Weizen fester, Roggen stetig.

**Berliner Eiernotiz vom 29. September.** Ausgeschockt das Schock: Eier, verschied. frische ausländische: frische, große 7,80—8,85, frische norm. 6,30—7,20; hiesige frische Landeier: über 55 Gramm 7,95 bis 8,10, unter 55 Gramm 6,75—6,90.

## Materialienmarkt.

**Metalle, Bau- und Brennmaterialien.** Warschau, 29. September. Es werden folgende Preise loko Lager notiert (in Złoty je Kg.): Banka-Zinn 14,80, Aluminium 5,10, Blei 1,40, Zinkblech 1,70, verzinktes Blech 1,20, eisernes Dachblech 0,99, Eisen 0,47, Eisenbalken 0,52, Hufnägel die Kiste 31, Zement das Fäßchen 20,50, feuerfeste Ziegel das Stück 0,22, Karbid 100 Kg. 68, oberschlesische Grob- und Würfelkohle die Tonne 44 Złoty.

**Edelmetalle.** Berlin, 29. September. Silber in Stäben das Kg. 78,50—80, Gold im freien Verkehr das Gramm 2,80—2,82, Platin im freien Verkehr das Gramm 9,50—11 Mark.

## Geflügelmarkt.

**Berliner Geflügelnotiz** vom 25. Septembe. Geschlachtetes Geflügel. Hühner, hies. Suppen, ½ Kg. 1,10—1,15, IIa ½ Kg. 0,90 bis 1,00, Pouleis, ½ Kg. 1,30—1,40; Hähne, alte ½ Kg. 0,80—0,90; Tauben, junge, Stück 0,70—0,80, alte, Stück 0.60—0,65, Italiener — bis —, Gänse, junge, Ia. ½ Kg. 1,05—1,10, IIa, ½ Kg. 0,85 bis 0,95; Enten, Ia, ½ Kg. 1,10—1,20, IIa, ½ Kg. 0,80—1,00.

# Wasserstandsnachrichten.

**Bromberg,** 1. Oktober. Der Wasserstand der **Weichsel betrug heute** bei Brahemünde + 2,38 Meter.

**Weichsel-Wasserstand am 1. Oktober, 10 Uhr.**

Zawichost +1,22, Warschau +1,16, Plock + 0,41, Thorn +0,29, Fordon +0,29, Kulm —0,11, Graudenz —0,23, Kurzebrack +0,57, Piekel —0,38, Dirschau —0,70, Einlage +2,28, Schiewenhorst +2,50.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

**Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 213.**

Die Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hocherfreut an

**Lütke Freiherr von Ketelhodt-Sośno**
**Ida Freifrau von Ketelhodt**
geb. Freiin von Ketelhodt.

Sośno, den 29. September 1928
Kreis Sępólno. 13115

---

Bydgoszcz. Tel. 18—01

**Dr. v. Behrens**

bearbeitet allerlei Verträge, Testamente, Erbsch.-Auflassungen, Hypothekenlöschung., Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.

**Promenada nr. 3,** beim Schlachthaus.

---

Die glückliche Geburt eines kräftigen gesunden Sonntagsjungen zeigen in dankbarer Freude an 13126

**Johannes Muskatewitz und Frau Hedwig**
geb. Thadewaldt.

Drzycim, den 30. September 1928.

---

Bücher führt stundenweise. Poznańska 31, I. 5782

---

Für die anläßlich unserer Silberhochzeit übersandten Glückwünsche sagen wir allen l. Freunden und Bekannten

**herzlichen Dank.**

R. Weidemann und Frau Margarete geb. Manthei.

13132 Miecierzyn (Mittelwalde), Sept. 1928.

---

# 18. Państwowa Loterja Klasowa

175 000 Lose, 87 500 Gewinne
und 1 Prämie

**Hauptgewinn 750 000 zł**

| | |
|---|---|
| 1 Prämie zu 400 000 zł | 2 Gewinne zu 60 000 zł |
| 1 Gewinn zu 350 000 zł | 3 Gewinne zu 50 000 zł |
| 1 Gewinn zu 150 000 zł | 2 Gewinne zu 40 000 zł |
| 1 Gewinn zu 100 000 zł | 2 Gewinne zu 35 000 zł |
| 4 Gewinne zu 75 000 zł | 6 Gewinne zu 25 000 zł |
| 2 Gewinne zu 80 000 zł | 10 Gewinne zu 20 000 etc. |

Lospreis zu jeder Klasse: $^1/_1$ — 40 zł
$^1/_2$ — 20 zł $^1/_4$ — 10 zł. 13135

Schriftliche Bestellungen werden umgehend erledigt.

**M. Rejewska, Bydgoszcz, Dworcowa 17.**
Tel. 27. Postscheckkonto Poznań 207 963.

---




---

Am 28. September 1928 verstarb nach längerem schweren Leiden unser langjähriges Aufsichtsrats-Mitglied

**Herr Gutsbesitzer**

# Fritz Schmidt

in Sadki, Kreis Wirsitz, im 44. Lebensjahre.

Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen eines unserer besten Mitglieder, das für Jeden ein Vorbild treuer Pflichterfüllung war und unserer Genossenschaft in stetem Andenken bleiben wird.

**Landwirtschaftliche Ein- und Verkaufs-Genossenschaft Nakel.**

13133

---

**Kartoffelgraber**
System „Harder" „Ventzki" „Stern"

**Kartoffelsortierer**
Original „Pollert" „Vistula"

**Dämpfer**
**Rübenschneider**
in großer Auswahl vorrätig. 12438

**Gebrüder Ramme, Bydgoszcz**
Sw. Trójcy 14b. Telefon 79.

---




Moderne stilgerechte
**Beleuchtungs-Körper**

Besuchen Sie bitte meine
Ausstellungs-Räume

13093






---

Nach längerem schweren Leiden wurde am 28. September der

**Kirchenälteste und Gutsbesitzer**

# Fritz Schmidt

im Alter von 44 Jahren aus seiner mehrjährigen kirchlichen Tätigkeit als Kirchenältester, die er in treuer Pflichterfüllung ausübte, vom Herrn in die Ewigkeit abgerufen.

Sein Gedächtnis bleibe in Ehren! 13125

Sadki, den 29. September 1928.

**Der evangelische Gemeinde-Kirchenrat Sadki.**

---

**Gesang- u. Klavierunterricht**
ert. Helene Ménard, Jana Kazimierza 5 (Hoffstr.). 5226

---

*Durch Bareinkauf*
*billige feste Preise.*

*Der elegante Ottomanmantel ganz a. Seide u. Watte-fu. herrlicher Pelzbesatz* nur **98,—**

*Der neue Sportmantel. prachtvolle engl. Stoffe Rück. a. Seide, Gürtelform* nur **48,—**

***Mercedes Mostowa 2***

---

Zu dem am
**Dienstag, dem 2. Oktober**
stattfindenden
**Wurst-**
**Eisbein- u. Flaki-Essen**
**mit musik. Unterhaltung**
ladet alle Freunde, Bekannte und Gönner freundlichst ein 5833

Der Glockenwirt **Franz Piotrowski**
Weln. Rynek 9 (Wollmarkt).

---

**Dienstag, den 2. Oktober**
veranstalte ein
**großes Schlachtfest**
verbunden mit
**Eisbein- u. Flaki - Essen etc.**
Eigene Schlachtung
wozu ergebenst einlade. 5839
**Probus, Stary Rynek 16/17.**

---

**Montag, den 1. Oktober:**
**Großes Eisbeinessen**
wozu ergebenst einladet
**Franciszek Włodarczek**
**Restauracja Wielkopolska**
ul. Dworcowa 32. 5823

---

**Alt-Bromberg**
Inh. J. Wichert
Telefon 75 Grodzka 12
empfiehlt täglich
**Erbsensuppe**
**Eisbein m. Sauerkohl**
**Reichhaltige Speisekarte**
**Guter Mittagstisch.**
13136

---

**Mittagstisch**
3 Gänge, empfiehlt
Restaurant 13021
**Bakers Garten.**

---

Gott hat unsere gute Mutter

**Frau Martha Weyer**
geb. Sommerfeld

nach einem Leben, das durch rastlose Arbeit für die Ihren gesegnet war, zu sich in sein Reich genommen. Um stille Teilnahme bittet im Namen aller Hinterbliebenen

**Helmut Weyer,**
Pfarrer.

Kolmar, 24. September 1928.

---

In allen **Steuer-Angelegenheiten** wird d. Extra-Fachmann **umsonst** Rat erteilt. **Singer,** Dworcowa 56. 12351

---

**Schwerhörigkeit ist heilbar!** 12959

Eine phänomenale Erfindung **Eufonja** wurde vor Spezialisten demonstriert. Ihr werdet Eure Leiden selbst heilen u. zw. Schwerhörigkeit, Ohrensausen, Ohrausfluß. Zahlr. Dankschreiben. Belehrende Broschüren versend. a. Wunsch gratis **Eufonja,** Liszki koło Krakowa.

---

**Großes Erntefest**

findet am **Sonntag, dem 7. Oktober** in **Lukowiec,** früher Bachwitz, statt. Anfang 5 Uhr nachmittags, zu welchem freundlichst einladet 5817

**Der Wirt.**

---

**Resursa Kupiecka**
(früher Concordia)
**Vom 1. 10. 28**
**Neue Kräfte.** 13107
**Neues Programm.**

---

Heute früh $6^1/_2$ Uhr entschlief nach schweren Leiden unser liebes Töchterchen

**Edith Kiellmann**

im Alter von $3^1/_2$ Jahren. 5837

Dies zeigen tiefbetrübt an
Die trauernden Eltern

**Emil Kiellmann und Frau.**

Sępólno, den 29. September 1928.

---

**Pilsner Urquell** empfehlen Aerzte aller Länder.
*Spezialausschank: Bratwurstglöckel.* 13106

---

***W. Matern, Dentist***
*Brücken, Zahnersatz u. Füllungen.*
*Kassenpatienten haben 20% Ermäßigung.*
*Sprechstunden von 9—1, 3—6.*
***Bydgoszcz, ul. Gdańska 27.***
12253

---

# Schaupflügen

mit dem berühmten 13073

# Deering-Traktor

**am Donnerstag, dem 4. Oktober** bei Herrn Rittergutsbesitzer **Würtz,** Kokoszkowy (Kokoschken) dicht bei Stargard (Stargard) von 8 Uhr vormittags ab.

**Hodam & Ressler, Danzig**

Tel. 23528/29. **Maschinenfabrik gegr. 1885.**

---

**Freitag, den 5. Oktober 1928,**
abends $7^1/_2$ Uhr in der evangel. Pfarrkirche
(Plac Kościelecki)

**Geistliche Abend-Musik**
**des Magdeburger Domchors**

Dirigent: Musikdirektor **Bernhard Henking**
Orgel: **Erwin Zillinger**-Schleswig
Cello: **Paul Hermann**-Berlin

78 Mitwirkende. 13009

Chorgesänge von Schütz, Hammerschmidt, Bach, Richter, F. Mendelssohn, Becker.

Cello- u. Orgel-Vorträge von Ritter Marsello und Raff.

**Eintrittskarten** für Mitglieder 6.50, 5.—, 4.—, 2.50 zł, für Nichtmitglieder 7.—, 5.50, 4.50, 3.— zł. Vorverkauf ab Montag nachmittags in der Buchhandlung **E. Hecht Nachf.,** Gdańska 19, und **W. Johne's** Buchhandlung, Gdańska 160.

---

*Bilanz: Buchführungs-Arbeiten und -Unterricht*
*Singer, Dworcowa 56. Telefon 29.*

---

**Fotografien** zu staunend billigen Preisen

**Passbilder** sofort mitzunehmen

**nur Gdańska 19.**
Inh. **A. Rüdiger.** 11434